

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M Doepgen-Boretz. St. Vith. Hauptstr. 58 a. Malmeyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Nummer 44

St. Vith, Samstag, den 18. April 1959

5. Jahrgang

Politische Wochenübersicht

WASHINGTON

Mit Tränen in den Augen gab Präsident Eisenhower am Mittwoch den eilig in seinem Urlaubsort Augusta zusammengeführten Journalisten bekannt, daß Außenminister John Foster Dulles sein Amt niedergelegt hat. Die Krebskrankheit des 73jährigen Dulles hat sich ausgedehnt u. er wird jetzt wegen einer krebsartigen Nackengeschwulst im Walter - Reed - Hospital in Washington behandelt.

Eisenhower würdigte die großen Verdienste seines scheidenden Außenministers, erklärte aber, er werde weiterhin dem Weißen Haus als außenpolitischer Berater zur Verfügung stehen.

Der Rücktritt des amerikanischen Außenministers kommt nicht überraschend. Er erfolgt in einer für die Welt kritischen Zeit. Die bevorstehenden Verhandlungen des Westens mit der Sowjetunion über die Zukunft Deutschlands und die damit zusammenhängenden Fragen der Abrüstung und der europäischen Sicherheit werden vielleicht nicht ohne den Rat, innerlich aber ohne die gewichtige Anwesenheit des großen Politikers Dulles stattfinden müssen.

Der schwerkranke Minister hatte bereits seit längerer Zeit nicht mehr die Möglichkeit gehabt, aktiv die amerikanische Außenpolitik, von der die Haltung der Verbündeten schließlich bei allem mehr oder weniger starken Meinungsverschiedenheiten stark mitbestimmt wird, zu leiten. Noch am Dienstag war in diesem Zusammenhang aus britischen Regierungskreisen zu hören, daß Dulles der Mann gewesen wäre, dessen Autorität und dessen Prestige ausgereicht hätten, um einen angesichts des fundierten sowjetischen Verhandlungsprogramms gerade jetzt notwendigen Kompromiß zwischen den verschiedenen Auffassungen der westlichen Bündnispartner über das ultimative Vorgehen in Genf zuwege zu bringen. Ein hoher Londoner Regierungsbeamter faßte die Stimmung treffend in die Worte zusammen: „Es hat nur wenige Perioden des kalten Krieges gegeben, in denen die Klarheit des Denkens und die Weitsicht von Foster Dulles von der westlichen Welt nicht benötigt wurden. Wir haben Differenzen mit ihm gehabt, aber wir konnten nie seine Lauterkeit bezweifeln.“

Eisenhowers Zögern, unverzüglich den Nachfolger für Dulles der Öffentlichkeit bekanntzugeben, wie es nach Berichten aus Washington der kranke Minister ausdrücklich gefordert haben soll, ist nach Angaben eines führenden Republikaners nicht als ein Zeichen dafür zu werten, daß Herter nicht ernannt werden wird. Es

werden zwar einige andere Namen genannt, jedoch bleibt Herter, der aussichtsreichste Kandidat und es wird in Washington damit gerechnet, daß Eisenhower seine Ernennung am Freitag oder am Samstag bekanntgibt. Wie dem auch sei, jedenfalls wird Herter die USA - Delegation beim Außenministertreffen am 29. April in Paris, wo die westlichen Vorbereitungen für die Zusammenkunft vom 11. Mai in Genf getroffen werden, anführen wird, weil er sich seit der Erkrankung Dulles eingehend mit der Materie vertraut gemacht hat.

Präsident Eisenhower betonte in den letzten Tagen immer wieder, daß sich an der amerikanischen Außenpolitik nichts ändern werde, zumal ja Dulles, solange es ihm möglich sein wird, wie bereits gesagt den Präsidenten in außenpolitischen Dingen beraten wird. Darüber hinaus ließ er durchblicken, daß er selbst aktiver und persönlicher als bisher in die außenpolitische Tätigkeit seines Landes einschalten wird.

Nach der Bekanntgabe des bevorstehenden politischen Rücktritts Adenauers bedeutet das Verschwinden des amerikanischen Außenministers von der politischen Bühne ein weiterer unangenehmer Faktor im Kampf des Westens gegen die Annäherung der Sowjets. Bleibt auch die Politik dieselbe, so fehlt doch das schwer in die Waagschale fallende Prestige dieser beiden Staatsmänner.

BERLIN

Das demonstrative und wiederholte Ueberfliegen des Luftkorridors nach Berlin in großer Höhe durch amerikanische Militärflugzeuge hat in Moskau heftigen Protest ausgedöst. Man spricht von einer „Vergiftung der Atmosphäre“ am Vorabend der Ministerkonferenz in Genf. Die Amerikaner antworteten, der Luftkorridor sei im Einvernehmen der vier Besatzungsmächte errichtet worden, um die Versorgung der alliierten Truppen in Berlin zu sichern. Die USA würden also jedesmal, wenn diese Versorgung Flüge in großer Höhe erfordert, diese durchführen, trotz aller Proteste und Einschüchterungsversuche durch russische Jäger.

Diese Zwischenfälle haben aber auch zu ersten Meinungsverschiedenheiten zwischen den USA und Großbritannien geführt. Die Verbündeten hätten zwar das Recht, solche Flüge durchzuführen, sie seien aber im Augenblick nicht angebracht und würden nur Verwirrung stiften. Vor dem Parlament der DDR erklärte Ministerpräsident Grotewohl, jede internationale Kontrolle der gesamten Stadt Berlin sei unannehmbar. Solche Vor-

schläge seien nicht mit den Interessen der DDR vereinbar. Er meinte damit einen kürzlichen Vorschlag des demokratischen Senators Mansfield und anderer Mitglieder des amerikanischen Kongresses.

Grotewohl erklärte alsdann, der ostdeutschen Delegation werde man folgende Direktiven mitgeben, die im Wesentlichen dem Plan Chruschtschows entsprechen. Danach soll ein Friedensvertrag abgeschlossen werden, ehe die Wiedervereinigung erfolgen kann, die nicht Sache der Außenminister sondern der Deutschen selbst ist. Die Besetzung Westberlins bedroht den Frieden und muß also abgeschafft werden. Die Beibehaltung von Chruschtschows Vorschlag, Westberlin zu einer „freien Stadt“ zu machen bleibt auch das Ziel der DDR.

KONGO

Die Mutmaßungen über eine Abberufung des Generalgouverneurs für den Kongo und Ruanda - Urundi haben sich als falsch erwiesen. Ministerpräsident Eyskens gab vor der Kammer eine Erklärung ab, in der es hieß, Cornelis habe nie seinen Rücktritt angeboten und er bleibe weiterhin im Amte. Tatsache bleibt daß Kongominister Van Hemelryk sich nach einem Nachfolger für Cornelis umgesehen hat und eine politische Persönlichkeit mit dem Amte des Generalgouverneurs betrauen wollte. Es heißt, er sei aber bei allen von ihm erwägten Kandidaten auf Widerstand gestoßen und deswegen habe er sich schließlich entschlossen Cornelis beizubehalten. Nun, da die Angelegenheit geklärt ist (es wird behauptet König Baudouin selbst und auch König Leopold, der kürzlich eine Unterredung mit Cornelis hatte, hätten der Regierung die Beibehaltung von Cornelis angeraten), spricht man sogar von einer Erweiterung der Befugnisse des Generalgouverneurs. In gewissen, genau festgelegten Fällen, soll er das Recht erhalten, Entscheidungen zu treffen, ohne vorher Brüssel zu konsultieren.

TIBET

Während der Dalai Lama sich in Indien in Sicherheit befindet reiste der von den Chinesen eingesetzte Gegenspieler Panchen Lama nach Peking, wo man eine neue Lesart der Ereignisse fand. Die Chinesen behaupten nunmehr, der Dalai Lama sei mit Gewalt von den Aufständischen gezwungen worden, das Land zu verlassen, was allerdings wenig glaubhaft klingt. In Peking ist man von den indischen Sympathieorganisationen für den Dalai Lama wenig erbauet und alles scheint auf eine Verschlechterung der indisch - chinesischen Beziehungen hinzudeuten.

In Tibet selbst finden immer noch erbitterte Kämpfe statt. Besonders im Westen des Landes, den die Aufständischen bereits von Monaten fest in die Hand bekommen, ist es zu blutigen Kampfhandlungen gekommen, die zur Zeit noch andauern. Die Chinesen haben starke Kampfverbände zusammengezogen, konnten aber trotzdem den Widerstand der Stämme nicht brechen. Die teilweise Unwegsamkeit des Geländes bieten den Aufständischen immer wieder Schutz und Gelegenheit zu Hinterhalten R. G.

Nixon fährt nach Moskau

WASHINGTON. Der amerikanische Vizepräsident Nixon wird sich zur Eröffnung der amerikanischen Industriemesse, die am 25. Juli eröffnet wird, nach Moskau begeben. Nixon tritt seine Reise mit dem Einverständnis Präsident Eisenhower an. Dieser Besuch ist das Gegenstück zu dem Nikojans im vergangenen Winter in den USA.

Die Tatsache dieses Besuches wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß Eisenhower keine größeren Komplikationen zwischen Ost und West, besonders bezüglich der Berlinfrage erwartet.

Kassem im kommunistischen Schlepptau

Großkundgebung der „Friedenspartisanen“ in Bagdad. Moskau sagt uneingeschränkte Hilfe zu.

BAGDAD. Unter Beteiligung von 18 ausländischen Delegationen wurde in Bagdad der zweite Kongreß der irakischen Mitglieder der „Weltfriedensbewegung“ eröffnet. Der sowjetischen Delegation, an deren Spitze der Kulturfunktionär Turzunzade steht, gehören zahlreiche Mohammedaner an.

Turzunzade erntete mit seiner Ansprache, in der er die Unterstützung Sowjetrußlands für den Kampf der Araber gegen den Imperialismus zusicherte, stürmischen Beifall. In diesem Kampf könne Irak auf die Hilfe der gesamten sowjetischen Bevölkerung rechnen. Nach Turzunzade sang ein mohammedanisches Mitglied der Delegation in arabischer Sprache ein Loblied auf General Kassem, dem die Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Irak und der Sowjetunion zu verdanken sei.

Der Irak sei ein friedlicher neutraler Staat und hege keine aggressiven Absichten gegen irgend jemanden, erklärte schließlich.

Discoverer-Kapsel bei Spitzbergen ins Meer gefallen

OSLO. Die Kapsel des Discoverer II, die wegen eines Versagens der Zündeinrichtung zu spät vom Satelliten getrennt wurde und dadurch nicht, wie vorgesehen bei Hawaii herunterkam, wo zahlreiche Flugzeuge sie noch in der Luft mit Schleppnetzen abfangen sollten, ist norwegischen Meldungen zufolge bei Spitzbergen ins Meer gefallen. Die verantwortlichen Stellen haben diese Meldung bisher nicht offiziell bestätigt. Am Freitag morgen haben sich jedoch amerikanische Flugzeuge nach Norwegen begeben, um, wie vermutet wird, mit Erlaubnis der Norweger die Suche nach der Kapsel einzuleiten. Es besteht jedoch wenig Hoffnung sie zu finden.

USA wollen „fliegende Untertasse“ erproben

Experimente mit „Avrocar“ stehen bevor - Einzelheiten der neuen Flugmaschine, die besonders zur U-Bootbekämpfung geeignet wäre, werden noch geheimgehalten

WASHINGTON. Die Vereinigten Staaten würden in Kürze Versuche mit einer „fliegenden Untertasse“ aufnehmen, kündigte General Frank Britton, einer der Leiter der Forschungsabteilung der amerikanischen Armee, an.

Die „fliegende Untertasse“ hat den provisorischen Namen „Avrocar“ erhalten, um daran zu erinnern, daß sie aus der Zusammenarbeit von Arme, Luftwaffe und der Gesellschaft „Avro Aircraft Limited of Canada“ entstanden ist. Nach Angaben von General Britton hat die Entwicklung des „Avrocar“-Prototyps ein Stadium erreicht, das baldige Bodenversuche möglich macht.

Nach Ansicht von amerikanischen Armeexperten wird diese fliegende Scheibe eine Revolution in der Luftaufklärung auslösen. Der Aufstieg erfolgt nach dem Prinzip des „Luftkissens“ durch die Freigabe von Hochdruckluft am Boden, wodurch ein senkrechtes Aufsteigen ermöglicht wird. Die einzelnen Elemente der neuen Flugmaschine werden noch geheimgehalten.

Italienische Metallarbeiter streiken

ROM. Eine Million italienische Metallarbeiter streikte am Donnerstag, um die Erneuerung der Arbeitsverträge zu erzwingen. Dies ist die wichtigste Streikbewegung der letzten Jahre in der italienischen Industrie. Der Streik betrifft besonders Norditalien.

nerseits General Kassem, der ebenfalls das Wort ergriff. Unter donnerndem Beifall warnte der irakische Regierungschef abschließend die Anwesenden vor den Verschwörern, den Ehrgeizigen und der Anarchisten, welche die demokratischen Kräfte des Landes zerstören wollten.

Der Generalsekretär der arabischen Liga habe aus dieser Organisation ein Instrument der führenden Männer von Kairo gemacht, erklärte gestern ein Sprecher des Senders von Bagdad. Der Generalsekretär entstelle die Wahrheit, indem er die verbrecherische bewaffnete Aggression auf das irakische Volk nur als eine Meinungsverschiedenheit zwischen zwei Völkern darstelle.

Die führenden Persönlichkeiten der VAR wollten die arabischen Länder kolonialisieren. Das irakische Volk werde aber seinen Brüdern helfen und sie vor jeder Form eines Imperialismus gleich ob arabischen oder ausländischen Ursprungs befreien ...

Beobachter fragen sich angesichts dieser Beteiligung Kassems an kommunistischem Geschrei, in wieweit sein Regime den Moskauer Weg schon beschritten hat.

Es gilt als ein Paradox, daß demgegenüber die Verhandlungen zwischen Bagdad und der Irak Petroleum Company günstig verlaufen würden: Die Konzessionen würden nicht der westlichen Gesellschaft entzogen und das alte System der Gewinnteilung (50:50) bleibe. Doch auch hier spricht man von einer „nationalen“ Gesellschaft, die weitere Erdölfelder ausbeuten würde. Im heutigen Moment der Baisse überragen nur ein Prestigeerfolg.

Sind Wirtschaftskreise des Westens also eben optimistisch, so sind die Politiker anderer Ansicht. Man spricht von der Uebernahme einer sozialistischen Regierungsform im Anschluß an eine bevorstehende Kabinettumbildung und sagt, daß Kassem wohl nicht als überzeugter Kommunist gelten kann, daß es aber eine Frage ist, wie lange er den Kommunisten, die die einzige aktive Bewegung stellen auf die er sich stützt, widerstehen kann.

USA wollen „fliegende Untertasse“ erproben

Experimente mit „Avrocar“ stehen bevor - Einzelheiten der neuen Flugmaschine, die besonders zur U-Bootbekämpfung geeignet wäre, werden noch geheimgehalten

WASHINGTON. Die Vereinigten Staaten würden in Kürze Versuche mit einer „fliegenden Untertasse“ aufnehmen, kündigte General Frank Britton, einer der Leiter der Forschungsabteilung der amerikanischen Armee, an.

Die „fliegende Untertasse“ hat den provisorischen Namen „Avrocar“ erhalten, um daran zu erinnern, daß sie aus der Zusammenarbeit von Arme, Luftwaffe und der Gesellschaft „Avro Aircraft Limited of Canada“ entstanden ist. Nach Angaben von General Britton hat die Entwicklung des „Avrocar“-Prototyps ein Stadium erreicht, das baldige Bodenversuche möglich macht.

Nach Ansicht von amerikanischen Armeexperten wird diese fliegende Scheibe eine Revolution in der Luftaufklärung auslösen. Der Aufstieg erfolgt nach dem Prinzip des „Luftkissens“ durch die Freigabe von Hochdruckluft am Boden, wodurch ein senkrechtes Aufsteigen ermöglicht wird. Die einzelnen Elemente der neuen Flugmaschine werden noch geheimgehalten.

Fidel Castro in Washington

WASHINGTON. In der Uniform der kubanischen Revolutionäre, im Gürtel die bekannte Pistole, ist der bartige Fidel Castro in Washington eingetroffen. Der Besuch hat keinen offiziellen Charakter, denn Castro wurde von mehreren Zeitungsherausgebern eingeladen. Trotzdem hatten sich auf dem Flugplatz mehrere Beamte des Außenministeriums zur Begrüßung eingefunden. Neben einer sehr zahlreichen Gruppe von Bewunderern des kubanischen Freiheitskämpfers, war noch eine zweite Gruppe anwesend, die sich aus Gegnern Castros zusammensetzte. Sie schwenkten Transparente mit den Inschriften: „Castro, Chruschtschow läßt gratulieren ... Castro wird den Panamakanal mit einem Gürtel von kommunistischen Satelliten einschließen.“

Unterhausdebatte über die Differenzen mit Bonn

LONDON. Die Politik Großbritanniens gegenüber Deutschland hat sich in nichts geändert, erklärte der britische Minister A. Butler im Unterhaus, in Beantwortung der Anfragen mehrerer Abgeordneter über die letzte Rede des deutschen Bundeskanzlers, Deutschland und England, fuhr Butler fort, sind innerhalb des westlichen Bündnisses durch enge Bande verknüpft und die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen beiden Ländern bestehen können, sind stark übertrieben worden. Dort wo solche Meinungsverschiedenheiten bestehen, beziehen sie sich ausschließlich auf taktische Fragen. In Bezug auf alle Fragen, die in den kommenden Monaten zur Sprache kommen werden, herrscht jedoch völlige Übereinstimmung.

Gemäß der Gepflogenheit der britischen Regierung weigerte sich Butler, den Inhalt der Korrespondenz zwischen Bundeskanzler Adenauer und Premierminister MacMillan bekannt zu geben. Diese Korrespondenz erklärte er, ist eine private Sache und hat als solche vertraulich zu sein.

Die Feststellung Fred Beckingers, Präsident des parlamentarischen britisch-

deutschen Verbands, daß man britischerseits von der Haltung des deutschen Bundeskanzlers enttäuscht sei, antwortete Butler: „Bei ihrem letzten Briefwechsel hat die Britische Regierung Dr. Adenauer sicherlich ihre Ueberzeugung ausgedrückt, daß seine Befürchtungen, betreffs einer gegen ihn gerichteten Pressekampagne, übertrieben sind.“

Butler erklärte weiter, die Meinungsverschiedenheiten der beiden Regierungen seien auf Nuancen begrenzt, „vor allem in der Frage der Begrenzung der Rüstungen zu beiden Seiten einer gewissen Linie.“

Oppositionsführer Gaitskell hatte zu Beginn der Debatte bereits hervorgehoben, daß Großbritannien nicht deutschfeindlich eingestellt ist und hatte von der Regierung die Abgabe einer diesbezüglichen Erklärung verlangt. Der außenpolitische Sprecher der Arbeiterpartei, Aneurin Bevan, betonte schließlich, daß zwischen dem deutschen und dem britischen Volk keine Gegnerschaft bestehe und daß es deshalb möglich sein müsse, politische Differenzen frei zu erörtern, ohne zwischen beiden Völkern eine psychologische Spannung auszulösen.

Nachrichten

AUS UNSERER GEGEND

Begeisterung um Pater Pire Plakatwettbewerb-Ausstellung in Eupen eröffnet

EUPEN. Trotz des langsam fallenden Regens war der Marktplatz in Eupen am vergangenen Mittwoch nachmittag von einer großen Menschenmenge besetzt, die den Nobelpreisträger Pater Pire bei seiner Ankunft sehen wollte und ihn begeistert begrüßte. Der Pater hatte es sich bei all seiner vielen Arbeit nicht nehmen lassen, zu der Eröffnung der in den Räumen des Grenz-Echo untergebrachten Ausstellung der Schülerzeichnungen zu erscheinen. In seiner Begleitung befanden sich Se. Exzellenz der norwegische Botschafter O. Kildal und der Direktor des Nobel-Institutes in Oslo, Dr. Schou.

Der Pater in der weißen Dominikanerkutte wurde vom Präsidenten des Rotaryclubs Eupen, Herrn Ronsse und dem Direktor des Grenz-Echo, Herrn Michel begrüßt. Im Inneren hatten sich die eingeladenen Persönlichkeiten eingefunden: Herr Dedant Ledur, Herr Bezirkskommissar Hoen, zahlreiche Bürgermeister aus den drei Kantonen und deren Vertreter, mehrere Gemeindefunktionäre und Polizeikommissare, sowie die Mitglieder des Rotaryclubs Eupen.

Als Pater Pire das Gebäude betrat empfing ihn längerer Beifall. Im Namen

des Rotaryclubs, der die Pater Pire-Aktion in den drei Kantonen ins Leben gerufen hat, begrüßte Herr Präsident Ronsse den hohen Gast und seine Begleitung. Er gab seiner Freude über diesen Besuch Ausdruck und gab einige Erklärungen zu der im Gange befindlichen Aktion.

Ein kleines Mädchen in weißem Kleid überreichte dem Pater eine Schere, womit er das tricolore Band am Eingang der Ausstellungsräume durchschnitt. Einzelne besichtigte Pater Pire, ein freundliches Lächeln in seinen dunklen Augen, alle ausgestellten Zeichnungen und sprach sich mit Recht lobend über diese Arbeiten aus. Bekanntlich soll dieser Wettbewerb dazu dienen, über die Kinder das Interesse der Eltern für die Pater-Pire-Aktion zu wecken. In allen Schulen der Kantone war ein Plakatwettbewerb durchgeführt worden. Diese Plakate sollten für die Idee des „Europa der Herzen“ werben. Das Ergebnis war wirklich erstaunlich. Nicht nur in der Idee, sondern auch in der Ausführung waren die Zeichnungen durchweg sehr gut, was Pater Pire mehrmals zu anerkennenden Bemerkungen veranlaßte.

Während den Gästen ein Glas Wein



und Appetithappen angeboten wurde, begab sich Pater Pire in die oberen Räume. Als er am Fenster erschien, wurden ihm erneut lebhaftere Ovationen bereitet. Die Menschenmenge auf dem Marktplatz harpte geduldig aus, bis der Pater, dessen Zeit bemessen war, sich nach einer guten halben Stunde verabschiedete und sich an das Steuer seines grünen Wagens setzte.

Pater Pire hatte sich vorher bei den Veranstaltern bedankt und in herzlichen Worten die bisher geleistete Arbeit gewürdigt.

Verkehrsunfälle

In Sourbrodt prallte der Wagen des Herrn Aguste B., Polizist in Hoelbaert gegen einen Baum der Landstraße zum Hohen Venn. Der Fahrer war durch einen anderen Fahrer, der plötzlich abbog behindert worden. Der Fahrer und ein mitfahrender Herr wurden schwer verletzt ins Krankenhaus nach Malmédy gebracht. Der Wagen ist vollkommen zerschmettert.

In Malmédy kam es am Donnerstag nachmittag kurz nach 5 Uhr an der Kreuzung unterhalb des Bahnhofs zu einem Zusammenstoß zwischen dem Motorrad des Herrn A. G. aus Beverce und dem Pkw des Herrn S. S. aus Lüttich. Herr G. mußte sich mit mehreren Verletzungen in ärztliche Behandlung begeben. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Geldbörse gefunden

AMEL. Eine Geldbörse mit Inhalt wurde in „Eibertingen“ gefunden. Der Verlierer kann sie bei der Gendarmerie in Amel abholen.



Versammlung des Werbe-Ausschusses

ST.VITH. Im Lokale „Zum Büchel“ fand am Donnerstagabend eine Versammlung des Werbe-Ausschusses statt, an der folgende Verwaltungsratsmitglieder teilnahmen: Präsident R. Graf, Vizepräsident W. Dell, Sekretär E. Schröder, Kassierer P. Moutschen, Von der Lahr, Weisshaupt, Hammerschmidt, O. Ewen und E. Simons.

Nach Vorlesung und Genehmigung der Sitzungsprotokolle vom 8. und 15. Januar 1959 wurden folgende Punkte besprochen.

1. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge 1959.

Der allgemeine Beitrag wurde bei 75 Fr. belassen, ebenso wie der Beitrag für Bäcker und Konditoren bei 100 Fr.. In Anbetracht der Tatsache, daß der von den Gaststätten direkt aus der Arbeit des WAZ gezogene Vorteil sehr unterschiedlich bewertet werden muß, wurde einem bereits auf der letzten Generalversammlung von Bürgermeister W. Pip geäußerten Wunsch zufolge beschlossen, den Hoteliers, Restaurateuren und Gastwirten die Bestimmung des von einem jeden zu zahlenden Beitrages selbst zu überlassen, mit einem Mindestsatz von 150 Fr. Die Beiträge werden im Sommer eingezogen.

2. Promenadewege - Bänke

Bezüglich der Instandsetzung der Promenadewege und der Möglichkeit weitere Bänke in der näheren Umgebung von

St.Vith aufzustellen soll mit dem Bürgermeister und Schöffenkollegium verhandelt werden.

3. Tontaubenschießen am 1. Mai 1959. - Protektorat.

Dem Wunsche der Veranstalter nachkommend, übernimmt der Werbe-Ausschuß das Protektorat dieser Veranstaltung, ohne jegliche finanzielle Beteiligung.

4. Verschiedenes und Mitteilungen.

a) Bezüglich der Trockenlegung der Flächen zwischen den beiden Becken der Ba-

deanstalt sind Besprechungen mit der Stadtverwaltung im Gange. Es soll auch über die Anpflanzung einer Fichtenhecke an der Straßenseite verhandelt werden.

b) Das Datum des Besuches der amerikanischen Militärkapelle wurde abgeändert. Diese bekannte Kapelle wird nicht auf Kirmes, sondern am 19. Juli 1959 in St.Vith zu Gast sein. Das Programm wird später festgelegt.

c) Der Präsident wird mit der Einziehung weiterer Auskünfte bezüglich einer Weihnachtsbeleuchtung beauftragt. An Hand dieser Auskünfte soll später entschieden werden, ob eine solche Festbeleuchtung unter Mitarbeit der Geschäftsleute möglich ist.

Elternabend der St.Vither Chirojugend

Am kommenden Sonntag, dem 19. April, veranstaltet die CHIROJUGEND (Mädchengruppe St. Maria Coretti und Jungengruppe St. Vitus) um 19.30 Uhr im Saale EVEN-KNOTT ihren Elternabend, zu dem alle Eltern, Freunde und Gönner der beiden Gruppen herzlich eingeladen sind.

Die Mädchengruppe bestreitet den ersten Teil des Programms mit Tänzen und kleineren Vorführungen. Anschließend bringen dann die Jungen zwei lustige Nummern um schließlich als Höhepunkt des Abends das Theaterstück „ALEXAMENOS“, von K. Schuster aufzuführen. Dieses Stück versetzt uns in die Zeit der Christenverfolgung im alten Rom, wo junge Christen in der Schule der kaiserlichen

Leibgarde mutig für ihren Glauben kämpfen, sterben und siegen. Trotz des „alten“ Stoffes ist dieses Stück aktuell, denn auch heute noch setzen sich junge Christen unter Lebensgefahr für ihren Glauben ein.

Dieser Elternabend ist als Dank für die Hilfe und freundliche Unterstützung der beiden Gruppen von Seiten der Eltern und Freunde gedacht.

Das Programm wird ihnen Freude und Besinnlichkeit bringen.

Anfang pünktlich um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Ihre Anwesenheit ist uns eine Freude, - ist uns Ermutigung in unserer Aufgabe.

Gottesdienstordnung

Pfarrgemeinde St.Vith

Dritter Sonntag nach Ostern

Sonntag, den 19. April 1959.

- 6.30 Uhr Für die Leb. und Verst. der Fam. Hoffmann - Schmit.
- 8.00 Uhr Jgd. für Johann Piep
- 10.00 Uhr Hochamt für die Leb. u. Verst. der Pfarre.
- 2.00 Uhr Christenlehre - Andacht.

Montag, den 20. April 1959.

- 6.30 Uhr Jgd. für die Eheleute Micha. Daumen.
- 7.15 Uhr Für die Verst. der Fam. Heiners Palm.

Dienstag, den 21. April 1959.

- 6.30 Uhr Jgd. für Matthias Schwall.
- 7.15 Uhr Zu Ehren des Hl. Geistes (Schmatz).

Mittwoch, den 22. April 1959.

- 6.30 Uhr Für Peter Girretz (s.Enkelkinder)
- 7.15 Uhr Jgd. für Maria Bast - Mollers

Donnerstag, den 23. April 1959.

- 6.30 Uhr Jgd. für den Gefallenen Hilarius Kütz.
- 7.15 Uhr Sechswochenamt für Joh. Peter Willems.

Freitag, den 24. April 1959

- 6.30 Uhr Für die Ehel. Modest Ledur u. Kath. Brantz.
- 7.15 Uhr Jgd. für den Gefallenen Alex. Peren.

Samstag, den 25. April 1959.

Fest des hl. Evangelisten Markus.

- 6.00 Uhr Für die Ehel. Nik. Heinen und Angela Meyer und verst. Kinder.
- 6.35 Uhr MARKUSPROZESSION nach Wiesenbach - dort hl. Messe für Matthias Moelter.
- 9.30 Uhr In Wiesenbach: Brautamt für Joseph Mockels und Anna Moelter
- 2.00 - 3.00 Uhr Beichtgelegenheit für die Schulknaben.
- 3.00 - 4.00 Uhr Beichtgelegenheit für die Schulkinder.
- 4.30 - 7.30 Uhr Beichtgelegenheit für die Erwachsenen.

Ergebnisse der Körungen u. Wettbewerbe vom 15. April 1959 in Büllingen

I. Einjährige Bullen geb. von 15. 11. 1957

- 1. Angekört und ins Herdbuch eingetragen.
- 1. Preis: Cresor, Jodocy B. Valender.
- 2. Preis: Bill, Jost Bernard, Honsfeld
- 3. Preis: Cesar, Roskamp E. Büllingen
- 4. Preis: Pierre's Netta, Lentz, Halenfeld
- 5. Preis: Helma's Cadet, Jodocy Valender
- 6. Preis: Sputnik, Schenk M., Hülscheid
- 7. Benno, Lux Franz, Mürringen
- 8. Preis: Boris, Rauw B., Honsfeld
- 9. Preis: Hilda's Prinz, Schumacher A. Weywertz
- 10. Preis: Jurist, Melchior J. Krinkel.

2. Angekört für die Landesucht:

- Venard's Herta, Lentz Peter, Halenfeld
- Rick, Müller Hubert, Mirfeld
- Cadet, Limburg Nik., Valender
- Ankar, Mülter Peter, Manderfeld
- Rolf, Fickers Erich, Honsfeld
- Moritz, Schumacher Paul, Weywertz
- Dirk, Theis Bernard, Halenfeld
- Johanna's Jan, S. H. V. Bütgenbach (Heck)
- Bergwart, Hilgers Arnold, Wirtzfeld
- Blees, Fickers Joseph, Büllingen
- Bruno, Lenz Joseph, Heppenbach
- Caballero, Lentz Willy, Möderscheid
- Piedler, Pauels Aloys, Bütgenbach
- Winster, Haas Hubert, Lanzerath
- Hark, S. H. V. Hünningen
- Bloemel's Vanard, Müller Gebr. Hepscheid
- David Prinz, Jost Eduard, Honsfeld
- Carino, Hilgers Arnold, Wirtzfeld
- Otello, Zansen Heinrich, Hepscheid
- Winston, Jost Anton, Honsfeld
- Jumbo, Wwe. Simon Hubert, Hünningen
- Jaro, Müller Gebr. Hepscheid
- Damian, Wirtz Karl, Honsfeld
- Nestor, Fickers Joseph, Büllingen
- Hans, Engeld Nikolaus, Manderfeld
- Benno, Fickers Johann, Honsfeld
- Bellina's Otto, Mertes Herm. Hepscheid
- Jumbo, Jodocy Jacob, Valender
- Egon, Reuter Willy, Büllingen
- Robert, Schröder Johann, Mirfeld
- Berni, Wirtz Joseph, Honsfeld

III. Dreijährige Bullen geb. vor dem 1. 1. 1956.

- 1. Angekört und ins Herdbuch eingetragen:
- Erste Erhaltungsprämie: Venard, SHV Hepscheid (Müller)
- Mixou, SHV Heppenbach (Heyen)
- 1. Pr.: Roland, SHV Berg (Heck)
- 2. Pr.: Roman, Schröder Albert, Mirfeld
- 3. Pr.: Marquis, SHV Rocherath
- 4. Pr.: Lord, SHV Büllingen (Schmitz)
- 5. Pr.: Harald, Rauw Johann, Nidrum
- 6. Pr.: Felka's Roland, SHV Heppenbach (Theis)
- Adolf, Wey Peter, Büllingen
- Mina's 12 Jan, SHV Hünningen
- Robinson, SHV Valender
- Amex, SHV Mirfeld (Müller)
- Frans 3 SHV Wirtzfeld (Schleck)
- Jonas, SHV Hülscheid
- Lorkan, SHV Eisenborn
- Bella's Prinz, SHV Weywertz (Kriings)
- Jetje's Doel, SHV Heppenbach (Feyen)
- Castro, SHV Rocherath
- Loulou, SHV Hünningen II (Weber)
- Bob, SHV II Honsfeld (Fickers)
- Winster, SHV Wirtzfeld (Schleck)
- 2. Für Landesucht gekört: Calo, Heinen Joseph, Weywertz

IV. Erhaltungsprämien.

- Dritte Erhaltungsprämie: Gretha's Doel, SHV Hünningen I.
- Coor 5, SHV Honsfeld
- Marco, Schumacher Paul, Weywertz
- Vierte Erhaltungsprämie: Betje's Prinz, SHV Honsfeld

Vor der

ST.VITH. Die gemeinsame, AMC Houffalize veranstalteten „12 Heure auf Anhieb bei der erste eine außerordentliche g

Die ideale

- 1. Runde Houffalize St.Vith Malmédy Spa Aywaille Houffalize
- 2. Runde Houffalize St.Vith Malmédy Spa Aywaille Houffalize
- 3. Runde Houffalize St.Vith Einstündige Neutralisierung St.Vith Malmédy Spa Aywaille Houffalize
- 4. Runde Houffalize St.Vith Houffalize

Folgende Zeitkontr. wu Houffalize: Hotel „Le C St.Vith: Hotel „Ratskell Malmédy: Café Vervièr Spa: Al'Etoile Sportive, Aywaille: Café „Le Cha du Chalet.

Durchfahrtskontrollen b folgenden Stellen: Weisten: In der Nähe der Straße,

- 1. X. St.Vith, Renault,
- 2. Renard H. RIMO, A.
- 3. De Neuville Lüttich,
- 4. Bruck N. Houffalize,
- 5. Reserve, Verviers
- 6. Perrez Ray, RAC. Flé
- 7. Smeets A., Renault
- 8. Hüwels Hans, St.V.
- 9. Grosfils N., RIMO, A.
- 10. Dallemagne G., Lüttich
- 11. Reserve, Verviers
- 12. Roosens Jean, Mercier
- 13. Schmit A., RAC. Flé
- 14. Pironnet A., Houffalize
- 15. Schmit A., RAC. Flé
- 16. Vandenberg H., Lié
- 17. Hauteclair J., RLMO
- 18. Reserve, Verviers
- 19. Jacquemart E. St.V
- 20. Laval Marcel, Chevrc
- 21. Rome J., Houffalize, I
- 22. Kaif Jacques, Renau
- 23. Karhäuser M. St.Vit
- 24. Rorife Marcel, Peuge
- 25. Reservé.
- 26. Laloup Guy, Lüttich,
- 27. Portenees F., RLMO
- 28. Theis Joseph, St.Vith
- 29. Cornet Ferdinand, Re
- 30. Henrotaux W., Lüttich
- 31. Hoogstoel Marcel, VV
- 32. Troestler Georg St.V
- 33. Ehx Albert, RLMOA.
- 34. Close Nic. St.Vith, N
- 35. Louys A., RAC. Flé
- 36. Marnette A., ALMO
- 37. Pip H., St.Vith, Ford
- 38. Brunninghausen G., I
- 39. Gilson Marcel, RLMO
- 40. Durieux Hilaire, VV
- 41. Lallemand Emile, Lüt
- 42. Saller Emile, Feupoc
- 43. Lemoine R., RLMOA.
- 44. Du Coco Remo, Aus

Niels J. St.Martinus Serhi... H. Fran... Art Greuse V. ANGBAT Pfuhl... Art... Betas Van Aubel H. Vervi Werz J., Bernstadt, Lerho Victor, Dison Mernier Etienne, Dis Duckers, Verviers, M Niessen Franz, St.V. Bodson, RLMOA., Tr Demeys Willy, Ander Lems Louis, Boncelli Nennig Andre, Luxe Almicci Raymond, RL Brel Pierre, Anderle Genon Lucien, St.Vi

Verordnung

St. Vith nach Ostern 1959. ...

Andacht 1959. Ehel. Mich. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

1959. ...

Vor den „12 Heures de l'Est“

Rund 100 Teilnehmer

ST. VITH. Die gemeinsam vom AMC Aywaille, AMC Houffalize und AMC St. Vith ...

Die idealen Kontrollzeiten des 1. Teilnehmers

Nationale und Internationale Klasse

Table with columns for rounds (1. Runde, 2. Runde, 4. Runde), vehicle types (Autos, Motorräder), and times for various participants.

Folgende Zeitkontr. wurden festgelegt: Houffalize: Hotel „Le Carrefour“, Centre St. Vith: Hotel „Ratskeller“, Hauptstraße ...

Die Liste der Teilnehmer

- 1. X. St. Vith, Renault, 750 ccm
2. Renard H. RIMOA, Simca 1.290
3. De Neuville Lüttich, Peugeot 403 1488
... 63. Seha E., U. M. Woluwa, Typhon A

historische momente der arzneikunde



Johann von Renou hat schon zu Anfang des XVI. Jahrhunderts in seinen Werken die Einrichtungsnormen für Apothekerladen festgesetzt. Der Laden selbst soll trocken und luftig ...

Das Weisse Kreuz DER DOPPELTWIRKENDE SCHMERZSTILLER. Includes a logo with a cross and text describing the medicine's benefits for various pains.

Zigaretten werden 50 Cmes teurer

ST. VITH. Ab kommenden Montag treten neue Zigarettenpreise in Kraft. Päckchen von 25 Stück werden 50 Cmes teurer ...

Haushaltungskursus in Burg-Reuland

BURG-REULAND. Bei genügender Beteiligung findet ab 12. Mai 1959 bis zum Beginn der Heuernte in der Schule zu Burg-Reuland ein Haushaltskursus statt.

Sitzung der Bütgenbacher Gemeinderates

BUETGENBACH. Wegen Platzmangels können wir den Bericht über die am vergangenen Mittwoch in Bütgenbach stattgefundene Gemeinderatssitzung erst in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.

Prophylaktische Fürsorge

ST. VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am MITTWOCH, dem 22. April 1959, von 10.00 bis 12.00 Uhr Neustadt, Talstraße.

Alte Zeitungen

MAKULATUR ZU VERKAUFEN. Preis: 2,50 Fr. pro Kilo. BUCHDRUCKEREI DOEPGEN-BERETZ Malmedyerstraße 19 - St. Vith

Der Gernsjäger vom Berninapass

Roman v. Otfried von Hanstein. Copyright by: Augustin Sieber. Lit. Verlag: „Der Zeitungsroman“ Eberbach am Neckar (Baden)

Fortsetzung. „War i, aber im Frühjahr bin i mit nauf in die Chionnahäuser, und da die Frau hier, die Brudersfrau von meinem Herrn in Tirano krank geworden, bin i halt oben blieben in diesem Winter.“

„Kennst mi net mehr?“ „Jessa, die Kernbacherin von den Berninahäusern! Was schaffst denn hier droben?“

„Das wurde ein langes Erzählen, das der Alten über die Stunden hinweghalf, die sie müßig im Bett liegen mußte, um wieder zu Kräften zu kommen.“

Wenig wußte das Pia - Madel von dem, was geschehen. Hatte nur gehört, daß der Xaver verdächtig war, den Infanger erschossen zu haben. Sonst nichts, denn die Pia war auch ein rechter Collina - Dickkopf und nachdem sie der Stiefmutter wegen gleich nach der Hochzeit in Stellung gegangen, hatte sie daheim nichts mehr von sich hören lassen, so sehr sie sich auch nach der Schwester Josepha bangte.

Jetzt saß sie bei der Alten und konnte das alles nicht fassen.

„Na, na, i war ja noch a halbwüchsig Ding, aber na - der Xaver ist kein Mörder! Gewiß net! I hab denkt, dös ist niedergeschlagen. In München ist's Sepherl Und du altes Weiberl treibst di zur harten Schneezit in den Bergen herum? Und was ist mit dem Vater?“

Auf einmal wurde das Helmweh wieder wach in der Dim, und schließlich heulten sie beide miteinander um die Wette.

Am dritten Jannar erst war die Alte wieder so weit, daß sie an den Abstieg nach Scalino denken konnte. Zum Glück

war aber die Aelplerin, bei der die Pia im Dienst war, wieder besser, und diese kam herüber: „I hab mit der Frau gesprochen. Hier oben braucht' mi net mehr, i geh nach Tirano zurück. Allein kannst eh net gut reisen. Wann es dir recht ist, geh i mit dir bis Poschiavo und bring di bis zur Bahn, daß du heimfahren kannst.“

Es war wirklich recht gut, denn als die Kernbacherin jetzt wieder von den Chionnahäusern herabstieg, mußte sie sich recht fest auf das junge Madel stützen und brauchte fast noch einmal so lange zum Rückweg, wie damals zum Aufstieg, als noch die Hoffnung ihr immer wieder die Kraft gab.

In Scalino gingen sie dann in den Gasthof. Zu Fuß bis Poschiavo hinaufzugehen, daran konnte die Alte mit ihren lahmen Füßen nicht denken, und daß der Fuhrmann, der sie heraufgefahren hatte, kam, daran war auch nicht zu denken; aber der Wirt wußte Rat.

„Weißt, es ist gestern an Steuerkommissar aus Tirano heraufgekommen, um die Kassen zu revidieren. Er wird in a paar Täg, vielleicht schon morgen, wieder abfahren. Wannst aufs Stadamt gingst? Vielleicht nimmt er auch beide in seinem Wagen mit nach Tirano hinunter? Der Weg ist dorthin jetzt recht gut.“

„Da will i gleich gehen.“ Pia nickte. „I will noch an Auftrag ausrichten von der Alpbauerin in der Stadt und hol di vom Amt ab.“

Die alte Frau nahm die Tasche, in der sie stets all ihre Papiere und ihr Geld mit sich herumtrug und humpelte zum Stadthaus. Der Zufall wollte, daß sie geradewegs in das Büro kam, in dem der Rendant mit dem Herrn aus Tirano beisammensaß. Da brachte die Kernbacherin gleich ihr Anliegen vor. Der Rendant schüttelte verwundert den Kopf.

„Was wollt Sie denn jetzt im Winter hier droben?“ „I hab halt den toten Infanger gesucht.“ Jetzt geschah etwas Unerwartetes. Ein junger Mensch war in das Zimmer getreten, er hinkte etwas und trug ein Aktenbündel unter dem Arm. Er kam just in dem Augenblick, als die Alte den Namen

Fortsetzung Seite 9

Die Stille Stunde



WORTE ZUM SONNTAG

Über die Lebensklugheit

Eine Mutter erzählte mir kürzlich diesen Vorfall: ihre beiden kleinen Töchter hatten eine ganze Weile friedlich im Kinderzimmer gespielt. Aus irgendeinem Grund aber war der Frieden plötzlich gebrochen, die Ältere machte von dem Recht des Stärkeren Gebrauch und drängte die Kleine von ihren Spielsachen fort, so daß sie etwas unsanft unter dem Tisch liegen, wo sie hingefallen war und verkündete mit dem fröhlichsten Gesicht: Ich

sei bei Erwachsenen das seltene Ergebnis wahrer Lebenskunst. Vielen von uns wäre die „Ecke“, in die uns das Schicksal in den letzten Jahrzehnten gestellt habe, weniger beschwerlich geworden, wären wir auch diesen Weg der Anpassung und des geringsten Widerstandes gegangen.

Kein Zweifel, da ist etwas Wahres dran. Im Betrieb, in der Familie, in der Politik: überall wird ständig von diesem kleinen Kniff Gebrauch gemacht. Ungeheuerliche Zurücksetzung, nicht erwiesene Aufmerksamkeit — wir überwinden sie leichter, wenn ihnen der Stachel der Bösartigkeit genommen und sie positiv unseren Zwecken dienstbar gemacht werden. Es gibt schon eine ganze Buchweisheit über diese Methode, alle Ereignisse des Lebens „positiv“ zu sehen und tatkräftig umzuwandeln. Teuer bezahlte Bücher werden auf Raten gekauft, Lehrgänge finden an allen Ecken statt. Die Gründer und Verfechter dieser Gedankengänge haben ansehnliche Erfolge aufzuweisen, die von den Schülern in langen Gutachten bescheinigt werden und ihren Eindruck nicht verfehlen.

Christen sind ebenfalls Menschen, die solche „positive“ Einstellung zum Leben haben. Es ist ihnen ja ein täglich neues Geschenk, eine täglich neue Aufgabe. Sie

wissen aber, daß zum „Positiven“ nun einmal auch das „Negative“ gehört. Eines ohne das andere ist undenkbar, ja, nicht einmal vorstellbar, denn so wenig ich mir Süßes ohne das Wissen um sein Gegenteil, das Salzige oder Bittere oder Saure, vorstellen kann, so wenig das Positive ohne das Negative. Es sind wirkliche Gegensätze, nicht nur Schattierungen derselben Wirklichkeit. Negativ, um einmal bei diesen Ausdrücken zu bleiben, ist z. B. die Sünde. Sie läßt sich nicht wegdiskutieren, so oft es auch versucht ist. Oder gibt es vielleicht keinen Haß? Keinen Ehebruch? Keine Kriege? Sünde kann nur überwunden werden durch Einwirkung von außen durch die Vergebung Gottes. Alle guten Eigenschaften des Menschen reichen hier nicht aus; täten sie es doch, bedürfte es nur ein wenig Optimismus, dann wäre Jesus Christus umsonst am Kreuz für uns gestorben.

Krankheit — sie läßt sich ebensowenig durch einen Trick auf einen positiven Nenner bringen. Der Christ vertraut zwar darauf, daß Gott an ihrem Ende etwas, nun sagen wir ruhig: Positives für uns bereit hat — aber er selbst verfügt nicht darüber, ja, seine Vorstellungen davon decken sich, wie es hinterher offenbar wird, oft wenig mit denen Gottes.

Was in den großen Lebensentscheidungen uns hält und trägt, das Vertrauen auf die barmherzige Weisheit unseres himmlischen Vaters, sollten wir darauf nicht auch viel öfter unseren Alltag gründen? Gott ist das „Positive“, was man sich denken kann — ein Leben unter seiner Führung bedarf nicht erst seelischer Akrobatikstücke, es ist positiv und überwindet das Negative, statt sich vor ihm die Augen zu verbinden.

Mißtrauen

Allzu große Vertrauensseligkeit hat manchem schon bittere Enttäuschungen gebracht, und es ist erstaunlich, daß er trotz dieser Bilanz nicht oder nur sehr schwer davon zu heilen ist. Im Grunde seines Herzens schwört er nach jedem Fehlschlag, daß dies aber nun wirklich das letzte Mal sei, daß er jemandem vertraut hätte — aber wie er später feststellen muß, war es wieder ein Meinel! Er kann nun mal nicht anders, als in jedem Menschen, der ihm neu begegnet, einen anständigen Charakter zu sehen. Er gibt mit vollen Händen und ehrlichem Herzen,

weil er selbst die Eigenschaften besitzt, die dem anderen fehlen. Er meint, daß Vertrauen gegen Vertrauen zu setzen sei und wird immer wieder an Fehlschlägen leiden. Geradezu rührend ist es, wie er das Traurige seiner Erfahrungen in sein Wasen verwebt und oft noch für den anderen eine Entschuldigung findet.

Der mißtrauische Mensch lebt eigentlich mit sich und aller Welt in einer heimlichen Feindschaft. Er geht von der Vorstellung aus, daß alles, was geschieht und worunter er leidet, nur einzig und allein aus Bosheit gegen ihn gerichtet ist. Im

DER Wochenkalender		SA 5.14 MA 18.44	SU 19.28 MU 4.54
Mittwoch 22 APRIL Abrunkukus v. Trier			
SA 5.20 MA 14.47	SU 19.23 MU 3.26	SA 5.12 MA 20.05	SU 19.29 MU 5.27
Sonntag 19 APRIL 3. Sonntag nach Ostern Leo, Emma		Donnerstag 23 APRIL Georg, Adalbert	
SA 5.18 MA 16.03	SU 19.25 MU 3.55	SA 5.10 MA 21.24	SU 19.31 MU 6.06
Montag 20 APRIL Adelher, Viktor		Freitag 24 APRIL Fidelis, Egbert	
SA 5.16 MA 17.23	SU 19.26 MU 4.23	SA 5.08 MA 22.36	SU 19.33 MU 6.50
Dienstag 21 APRIL Konrad v. Parham		Samstag 25 APRIL Markus, Evangelist	

Beruf, in der Familie, überall fühlt er sich benachteiligt, hintergangen, ausgeschaltet, übergangen oder angegriffen. Der Boden seiner Seele ist steinig und hart, daß kein gutes Wort und keine freundliche Tat darin Wurzel schlagen kann. Er unterschiebt dem, der ihn liebenswürdig behandelt, Berechnung oder ähnliche niedrige Beweggründe und läßt sich nie vom Gegenteil überzeugen. „Ach, der will ja doch nur, daß ich ihm was zu Gefallen tun soll.“ „Ehrlich meint er es ja doch nicht mit mir!“ Das oder ähnliches sind die immer wiederkehrenden Aussprüche des Mißtrauens. Jede Handlungsweise wird von der Schattenseite her beleuchtet, jedes Wort auf die Goldwaage gelegt und jede gute Absicht von vornherein in Abrede gestellt. So schafft er allmählich um sich herum eine Atmosphäre, die auch Menschen allerbesten Willens nicht durchdringen können. Denn dessen Herz und ehrliche Bereitschaft immer wieder angezweifelt wird, dessen Wille muß allmählich erlahmen, und er wird sich zurückziehen. Das Gift des Mißtrauens schlummert meist in Menschen mit wenig Selbstvertrauen und Tatkraft. Oft sind sie durch eigenes Verschulden irgendwo nicht im richtigen Gleis geliebt und machen nun für ihre Fehlschläge alle anderen, nur

nicht sich selbst verantwortlich. Sie schämen sich selbst eine Einsamkeit, die sie wohl bedrückt, deren sie aber nicht Herr werden können, weil ihnen das Beste a Notwendigste fehlt: ein offenes Herz und der Glaube an das Gute im Menschen.

Kinder, die in der mit Ungerechtigkeiten, Ablehnung des Vernünftigen und böswilliger Kritik erfüllten Luft leben müssen, sind zu bedauern. Haben sie nicht allen Grund zur Fröhlichkeit und Unbeschwertheit? Wie sollen sie begreifen, daß Enttäuschungen das menschliche Herz verhärten können? Wenn ihr ehrlicher Wille zum Glücklichen und Glücklichen stets angezweifelt wird, lehnt sich bestimmt eines Tages sein ganzes Wesen in tiefer innerer Empörung dagegen auf. Es kann zu einem heftigen Zornausbruch kommen, den der ewig mißtrauische befriedigt quittiert: „Das war voraussehbar!“ O nein, das wäre es in dieser Form nicht, wenn nicht ständig Zweifel seine bösen Stachel ins Herz gebohrt hätte. Jeder anständige Mensch guten Willens braucht die Bestätigung für sein Handeln und will nicht immer in Zweifel des Mißtrauens stehen, das jederzeit bereit ist, sein ganzes Menschentum in Frage zu stellen.

Frühlingszeit

Helle Wolken ziehen wieder über lichte Wälder hin.

Star und Amsel singen Lieder, Frühlingssehnsucht liegt darin.

Bunte Blumen nun erwachen auf dem Wald- u. Wiesensaum; froh erklinget Kinderlachen, ist auch kahl noch Strauch u. Baum:

denn eh' diese grün sich lauben, ist der Frühlingsblumen Zeit. Daß wir an den Herrgott glauben, hält er dies für uns bereit.

bin jetzt ein Wauwau. Sprach's und ließ ein heiteres Gebell hören.

Die Mutter hatte alles als unbeobachtete Zuschauerin miterlebt und meinte, da zeige sich doch schon bei den Kindern eine große Lebensklugheit. In die Ecke gestoßen werden — das kann jedem widerfahren; diese Ecke aber dann so betrachten, als sei es die angestammte Heimat und nicht ein Obdachlosenasyll — das

XIII.

Udo saß zu gleicher Zeit bereits im Zug. Es hatte ihn einige Ueberwindung gekostet, ein paar freie Tage Sonderurlaub zu verlangen. Aber schließlich hatte er in seiner vierjährigen Oberlehrerzeit vor dem noch nie einen solchen Wunsch geäußert. Er war natürlich auch dabei, wenn sein heimgekehrter Bruder empfangen wurde, das war ganz klar. Aber zuletzt, als er vor dem Direktor stand, waren alle seine stichhaltigen Gründe ihm klein und nichtig erschienen, wie durch ein umgekehrtes Opernglas betrachtet. Er stammelte etwas von „ein paar Tage zu meinem Bruder“ und „wenn es eventuell möglich wäre“, und erfüllte sich zutiefst als Pflichtvergessener.

Der Direktor aber war ganz und gar nicht so kleinlich. Er lächelte vergnüglich (denn er dachte an den guten Kaffee, der zu Hause bereits auf ihn wartete) und gab dem Oberlehrer Heierling seinen Urlaub. Udo bedankte sich überschwänglich, wobei er fast aus seiner gewohnten Korrektheit herauspuzelte, und packte seinen Koffer. Er hinterließ seiner Vertretung einen genauen Plan, was in den nächsten Tagen abzuhören und aufzugeben sei, und welche Schüler besonderer Beachtung bedurften, er schrieb eine Postkarte an Robi und gab ihm die genaue Ankunftszeit an und zu guter Letzt korrigierte er noch eine Nacht lang die Arbeitshefte der siebten Klasse. Dann zog er eilig seine schwarzen Aermelschoner aus, legte sie fein säuberlich in die linke Schublade, stülpte sich einen Hut über und ergriff sein Gepäck. Am Bahnhof angekommen, stellte er fest, daß er noch dreiundzwanzig Minuten Zeit hatte, und seine Gedanken begaben sich inzwischen zum Ziel seiner Reise.

Ganz war heimgekommen. Ehrlich gesagt, Udo hatte den Glauben daran, daß

er lebte, längst aufgegeben. Man hatte selbst so viel erlebt und gesehen im Krieg, daß man sich keine Illusionen machte. Aber nun war er wiedergekommen und sie waren wieder vier. Viel Heierlinge. Nein — viereinhalb. Denn da war doch das Kind von Irene noch. Vorläufig jedenfalls war es noch da. Nun, es war anerkennenswert, daß Robi das Kind aufgenommen hatte, aber schließlich hatte Thea recht, es wäre viel besser, die nähere Verwandtschaft väterlicherseits würde sich drum kümmern. Schließlich haben sie in Holland ganz andere Möglichkeiten der Hilfe. Man würde die Verantwortung los sein und noch dazu das befriedigende Gefühl haben, daß man dem Kind einen guten Dienst erwiesen hatte. Man würde sich pflichtschuldigst jeden Monat einmal nach seinem Ergehen erkundigen. Und schließlich hatte man ja damit genug für das Kind getan. Nicht zu vergessen, daß es die Frucht einer Ehe war, die ohne die Zustimmung des Vaters und der übrigen Familie geschlossen wurde und die verbunden war mit einer nicht standesgemäßen Flucht in die Ungewißheit. Irene war ja immer ein bißchen exzentrisch gewesen. Und von dem Kind würde man nicht viel anderes zu erwarten haben. Die Erbanlagen . . .

„Der FD - Zug nach Stuttgart läuft auf Gleis 3 ein, bitte von der Bahnsteigkante zurücktreten!“ Udo, herausgerissen aus seinen Gedanken, ergriff seinen Koffer und raste aufgeregt mit kleinen Schritten auf dem Bahnsteig hin und her. Der Zug

Roman von Ellen Schubert

KLEINES HERZ IN FREMDER STADT

Copyright by Literarischer Verlag Augustin Sieber, Eberach a. Neckar

er lief fauchend und qualmend ein und Udo rannte wie ein Besessener sämtliche Wagen entlang, bis er siegestrunken die Tür des vorersten Wagens als erster aufriß und sich auf den nächsten freien Platz fallen ließ. Dann sah er auf seine Uhr und wartete mit Spannung und fordernder Erwartung, daß der Zug pünktlich abfuhr. Beim Pfiff des Stationsvorstehers konstatierte er drei Sekunden Verspätung, und dann war er für die nächsten zweihundert Kilometer damit beschäftigt, sich über die Bundesbahn zu ärgern.

XIV.

Sie saßen nun alle wieder beisammen, die Heierlinge, Thea mit ihrem neuesten Modell auf dem Kopf (Robi fand, es sei ein Gemisch von Blumentopf und Kürbis), Udo im feierlichen dunklen Anzug, Robi wie immer ohne Kittel und mit aufgekremelten Hemdsärmeln, und Gerd. Er sah jetzt anders aus als an jenem Abend seiner Ankunft. Sauber und frisch rasiert, in einem Anzug von Robi, aber sein Gesicht war schmal und blaß, und seine Augen hatten etwas Schwermütiges und Tiefes. Er war der Stilleste in der Runde. Sie redeten alle durcheinander, sie fragten und wollten soviel wissen, sie hatten alle soviel zu erzählen — er schwieg. Es waren sehr viele neue Eindrücke auf einmal. Er hatte nicht gewußt, daß Vater und Mutter tot waren. Er hatte nicht fassen können, daß Irene, die strahlende hübsche, kleine Schwester, nicht mehr da war und daß das alte Elternhaus ein

Trümmerhaufen war. Dieses ganz neue Westdeutschland war ihm fremd. Die Menschen hasteten durch die Straßen, die teilweise von hellen Neubauten und Trümmern gesäumt waren. Sie liefen an vollen Schaufenstern vorüber und sahen ordentlich aus, man hätte meinen sollen, sie wären froh, das Frieden war, aber sie waren alle unfroh und unzufrieden. So fand er. Er war so dankbar, daß er da war. Dankbar, daß er jetzt irgendwohin gehörte, und sei es auch nur als dritter Gast in Robis Zimmer, zu Frau Tellweins tiefstem Entsetzen. Er war scheu und unbeholfen, seine Hände waren grob und hart, und er sah aus, als ob er der Aelteste wäre in der Runde. Nur das Kind konnte er in seiner Nähe haben, das Kind mit dem goldenen Herzen, das ihn an jenem ersten Abend willkommen geheißen hatte.

Meike hockte derweil bei Frau Tellwein in der Küche. Frau Tellwein hatte nichts dagegen. Sie hatte sich langsam an das Kind gewöhnt und es fehlte ihr manchmal sogar. Oefters, als sie sich selbst eingestehen wollte, war sie versucht, vom Küchenfenster her Ausschau zu halten, was das Kind machte. Ob es nicht wieder an Regenrinnen hochstieg oder sich mit Schmidts Lausbuben prügelte.

Thea sah sich in Robis kleiner Bude um und fragte:

„Hier haust du also? Mit dem Kind? Und mit Gerd? Bißchen eng, ja? Und da zu die bissige Alte?“

„Nicht so schlimm. Hat sich schon dran gewöhnt.“

„Aber wo ist denn, das Kind?“

Udo, und Robi mußte Meike rufen. Sie kam rein, schob die Tür leise wieder hinter sich zu und stand dort wie ein Geist. Ganz still war sie. Robi vermutete schon, sie habe wiederum ein schlechtes Gewissen.

„Sag mal Tag, das ist Tante Thea, das Onkel Udo!“ Sie gab ihre Hand. Sie machte keinen Knix und sah auch nicht fröhlich drein, wie es sonst ihre Art war. Sie sagte leise: „How do you do?“ und hockte sich still zu Onkel Gerd. Der begriff das Kind, es fühlte, daß Kritik und Neugier im Blick der anderen lagen.

Thea sah mit einem Blick, daß es Irene in der Gestalt und Pitter im Aussehen war.

„Eine Puppe!“ sagte sie und dachte, daß es zerbrechen würde, wenn man es roh anfaßte, das Kind. Udo räusperte sich verlegen, dann sagte er:

„Wie erhehend, daß wir hier unter uns nun auch etwas von unserer lieben und unvergesslichen Irene haben!“ Und er dachte, daß dieses Kind hoffentlich durch eine entsprechende Erziehung frühzeitig gebändigt werden würde, auf daß man nicht zuletzt wieder vor solch undankbarem Verschwinden stehe.

„Sag den Onkeln und Tanten wie du heißt!“ Robi gab sich alle Mühe, im Kreis seiner Geschwister seine Autorität zu demonstrieren, und seine Stimme klang strenger, als Meike es gewöhnt war.

„Nein“, antwortete sie. „Ich will es nicht sagen und will auch nicht wissen, wie sie heißen. Ich mag sie nicht.“ Und sie drückte sich um, vergrub ihren Kopf in Gerd Schoß und war nicht dazu zu bewegen, den Kopf wieder zu heben.

Fortsetzung folgt!

DAS

NACHRICHT

BRÜSSEL I: 7.00. 8.00. 1. und Straßendienst. 12.55. 16.00 (Börse). 17.00. 19.30. 22.55 Uhr Nachrichten

LUXEMBURG: 6.15. 9.00. 10.13.00. 19.15. 21.00. 22.00. richten

VDR Mittelwelle: 5.00. 6.00. 8.55. 13.00. 17.00. 19.00. Uhr Nachrichten

UKW West: 7.30. 8.30. 12.30. und 23.00 Uhr Nachrichten

Sendung in deutscher Sprache (Wohner der Ostkantone: 1. Sender Namür).

BRÜSSEL

Montag, den 19. April 1959.

5. 7.05. 8.10 und 9.10 Opern - Wunschkonzert. 11.00 Das Forum d'entree, 12.00 Landfunk. 13.00 130 Minuten Musik usw. 14.00 Die Liebe zum Fußballspiel Holland - Belgien. 15.00 Paris - Brüssel, 17.00. 18.45 Konzert, 19.00 Musikjahrhundert, 20.00 Gershwin. 21.15 Jazz- und Phantasiekonzert. 22.00 Französisches Theater, 22.1. Nacht, 23.00 Jazz.

Montag, den 20. April 1959.

Morgengymnastik, 7.05. 8.10. 9.10. 10.00. 11.00. 12.00. 13.00. 14.00. 15.00. 16.00. 17.00. 18.00. 19.00. 20.00. 21.00. 22.00. 23.00. 24.00. 25.00. 26.00. 27.00. 28.00. 29.00. 30.00. 31.00. 32.00. 33.00. 34.00. 35.00. 36.00. 37.00. 38.00. 39.00. 40.00. 41.00. 42.00. 43.00. 44.00. 45.00. 46.00. 47.00. 48.00. 49.00. 50.00. 51.00. 52.00. 53.00. 54.00. 55.00. 56.00. 57.00. 58.00. 59.00. 60.00. 61.00. 62.00. 63.00. 64.00. 65.00. 66.00. 67.00. 68.00. 69.00. 70.00. 71.00. 72.00. 73.00. 74.00. 75.00. 76.00. 77.00. 78.00. 79.00. 80.00. 81.00. 82.00. 83.00. 84.00. 85.00. 86.00. 87.00. 88.00. 89.00. 90.00. 91.00. 92.00. 93.00. 94.00. 95.00. 96.00. 97.00. 98.00. 99.00. 100.00.

Montag, den 21. April 1959

9.10 wie montags, 9.10 M. Jahrhundert, 10.00 Regionales. 11.00 Das Radio - Orchester. 12.15 Der Klavierclub, 12.30. 13.00. 13.30. 14.00. 14.30. 15.00. 15.30. 16.00. 16.30. 17.00. 17.30. 18.00. 18.30. 19.00. 19.30. 20.00. 20.30. 21.00. 21.30. 22.00. 22.30. 23.00. 23.30. 24.00. 24.30. 25.00. 25.30. 26.00. 26.30. 27.00. 27.30. 28.00. 28.30. 29.00. 29.30. 30.00. 30.30. 31.00. 31.30. 32.00. 32.30. 33.00. 33.30. 34.00. 34.30. 35.00. 35.30. 36.00. 36.30. 37.00. 37.30. 38.00. 38.30. 39.00. 39.30. 40.00. 40.30. 41.00. 41.30. 42.00. 42.30. 43.00. 43.30. 44.00. 44.30. 45.00. 45.30. 46.00. 46.30. 47.00. 47.30. 48.00. 48.30. 49.00. 49.30. 50.00. 50.30. 51.00. 51.30. 52.00. 52.30. 53.00. 53.30. 54.00. 54.30. 55.00. 55.30. 56.00. 56.30. 57.00. 57.30. 58.00. 58.30. 59.00. 59.30. 60.00. 60.30. 61.00. 61.30. 62.00. 62.30. 63.00. 63.30. 64.00. 64.30. 65.00. 65.30. 66.00. 66.30. 67.00. 67.30. 68.00. 68.30. 69.00. 69.30. 70.00. 70.30. 71.00. 71.30. 72.00. 72.30. 73.00. 73.30. 74.00. 74.30. 75.00. 75.30. 76.00. 76.30. 77.00. 77.30. 78.00. 78.30. 79.00. 79.30. 80.00. 80.30. 81.00. 81.30. 82.00. 82.30. 83.00. 83.30. 84.00. 84.30. 85.00. 85.30. 86.00. 86.30. 87.00. 87.30. 88.00. 88.30. 89.00. 89.30. 90.00. 90.30. 91.00. 91.30. 92.00. 92.30. 93.00. 93.30. 94.00. 94.30. 95.00. 95.30. 96.00. 96.30. 97.00. 97.30. 98.00. 98.30. 99.00. 99.30. 100.00.

Mittwoch, den 22. April 1959

9.10 wie montags, 9.10 C. 10.00 Regionalesendung. 11.00 Das Radio - Orchester. 12.15 Kleiner. 13.00. 13.30. 14.00. 14.30. 15.00. 15.30. 16.00. 16.30. 17.00. 17.30. 18.00. 18.30. 19.00. 19.30. 20.00. 20.30. 21.00. 21.30. 22.00. 22.30. 23.00. 23.30. 24.00. 24.30. 25.00. 25.30. 26.00. 26.30. 27.00. 27.30. 28.00. 28.30. 29.00. 29.30. 30.00. 30.30. 31.00. 31.30. 32.00. 32.30. 33.00. 33.30. 34.00. 34.30. 35.00. 35.30. 36.00. 36.30. 37.00. 37.30. 38.00. 38.30. 39.00. 39.30. 40.00. 40.30. 41.00. 41.30. 42.00. 42.30. 43.00. 43.30. 44.00. 44.30. 45.00. 45.30. 46.00. 46.30. 47.00. 47.30. 48.00. 48.30. 49.00. 49.30. 50.00. 50.30. 51.00. 51.30. 52.00. 52.30. 53.00. 53.30. 54.00. 54.30. 55.00. 55.30. 56.00. 56.30. 57.00. 57.30. 58.00. 58.30. 59.00. 59.30. 60.00. 60.30. 61.00. 61.30. 62.00. 62.30. 63.00. 63.30. 64.00. 64.30. 65.00. 65.30. 66.00. 66.30. 67.00. 67.30. 68.00. 68.30. 69.00. 69.30. 70.00. 70.30. 71.00. 71.30. 72.00. 72.30. 73.00. 73.30. 74.00. 74.30. 75.00. 75.30. 76.00. 76.30. 77.00. 77.30. 78.00. 78.30. 79.00. 79.30. 80.00. 80.30. 81.00. 81.30. 82.00. 82.30. 83.00. 83.30. 84.00. 84.30. 85.00. 85.30. 86.00. 86.30. 87.00. 87.30. 88.00. 88.30. 89.00. 89.30. 90.00. 90.30. 91.00. 91.30. 92.00. 92.30. 93.00. 93.30. 94.00. 94.30. 95.00. 95.30. 96.00. 96.30. 97.00. 97.30. 98.00. 98.30. 99.00. 99.30. 100.00.

Donnerstag, den 23. April 1959

9.10 wie montags, 9.10 C. 10.00 Regionalesendung. 11.00 Das Radio - Orchester. 12.15 Kleiner. 13.00. 13.30. 14.00. 14.30. 15.00. 15.30. 16.00. 16.30. 17.00. 17.30. 18.00. 18.30. 19.00. 19.30. 20.00. 20.30. 21.00. 21.30. 22.00. 22.30. 23.00. 23.30. 24.00. 24.30. 25.00. 25.30. 26.00. 26.30. 27.00. 27.30. 28.00. 28.30. 29.00. 29.30. 30.00. 30.30. 31.00. 31.30. 32.00. 32.30. 33.00. 33.30. 34.00. 34.30. 35.00. 35.30. 36.00. 36.30. 37.00. 37.30. 38.00. 38.30. 39.00. 39.30. 40.00. 40.30. 41.00. 41.30. 42.00. 42.30. 43.00. 43.30. 44.00. 44.30. 45.00. 45.30. 46.00. 46.30. 47.00. 47.30. 48.00. 48.30. 49.00. 49.30. 50.00. 50.30. 51.00. 51.30. 52.00. 52.30. 53.00. 53.30. 54.00. 54.30. 55.00. 55.30. 56.00. 56.30. 57.00. 57.30. 58.00. 58.30. 59.00. 59.30. 60.00. 60.30. 61.00. 61.30. 62.00. 62.30. 63.00. 63.30. 64.00. 64.30. 65.00. 65.30. 66.00. 66.30. 67.00. 67.30. 68.00. 68.30. 69.00. 69.30. 70.00. 70.30. 71.00. 71.30. 72.00. 72.30. 73.00. 73.30. 74.00. 74.30. 75.00. 75.30. 76.00. 76.30. 77.00. 77.30. 78.00. 78.30. 79.00. 79.30. 80.00. 80.30. 81.00. 81.30. 82.00. 82.30. 83.00. 83.30. 84.00. 84.30. 85.00. 85.30. 86.00. 86.30. 87.00. 87.30. 88.00. 88.30. 89.00. 89.30. 90.00. 90.30. 91.00. 91.30. 92.00. 92.30. 93.00. 93.30. 94.00. 94.30. 95.00. 95.30. 96.00. 96.30. 97.00. 97.30. 98.00. 98.30. 99.00. 99.30. 100.00.

Freitag, den 24. April 1959

9.10 wie montags, 9.10 C. 10.00 Regionalesendung. 11.00 Das Radio - Orchester. 12.15 Kleiner. 13.00. 13.30. 14.00. 14.30. 15.00. 15.30. 16.00. 16.30. 17.00. 17.30. 18.00. 18.30. 19.00. 19.30. 20.00. 20.30. 21.00. 21.30. 22.00. 22.30. 23.00. 23.30. 24.00. 24.30. 25.00. 25.30. 26.00. 26.30. 27.00. 27.30. 28.00. 28.30. 29.00. 29.30. 30.00. 30.30. 31.00. 31.30. 32.00. 32.30. 33.00. 33.30. 34.00. 34.30

Vorwiegend Weiter

Professoren und Studenten „Sie werden nie ein Jäger werden!“

JaKob von Uexküll, der berühmte Biologe, begleitete als Student den Förster seines Onkels auf die Jagd. In einer Lichtung sahen sie eine alte Birkenhede mit ihren schon ausgewachsenen Jungen umherlaufen und munter ihre Nahrung aufpicken. Anstatt zu schießen, sicherte Uexküll seine Flinte und versank in aufmerksame Beobachtung des hübschen Naturschauspiels.

„Sie werden nie ein Jäger werden!“ zischte aufgebracht der Förster.

„Nein,“ sagte der Student, „aber ein Naturforscher.“

Die Festrede

Kuno Fischer, der Heidelberger Philosoph und zu seiner Zeit berühmteste Redner Deutschlands, hielt zum Jubiläum der Universität die Festrede. Sie dauerte zweieinhalb Stunden. Robert Bunsen, der Physiker, schlief ein. Plötzlich fiel sein Chapeauclaque, den er zwischen den Knien gehalten hatte, zur Erde und öffnete sich mit einem lauten Krach.



„Und geben Sie mir eine andere Kühlverkleidung, meine Frau benutzt sie immer als Waschbrett.“ (England)

Bunsen erwachte und rieb sich die Augen: „Warum schießt eigentlich Kollege Fischer?“

Der Trinkspruch

Als der große dänische Dichter und Theologe Nicolai Grundtvig noch Student war, kam er eines Tages zu Kneipe. Gerade, als er eintrat, brachte einer seiner Kommilitonen einen Trinkspruch aus: „Auf die Vernunft!“ Grundtvig musterte die schon reichlich bezechte Gesellschaft und meinte:

Mozart begegnet Giuseppe Venatorini

„Kinder sollten nicht Maestro spielen...“

Wolfgang Amadeus Mozart bewies schon als Kind auffallendes musikalisches Talent. Leopold, der Vater, schrieb darum an Giuseppe Venatorini, der in allen Opernangelegenheiten Italiens einen großen Einfluß hatte, priere seinen begabten Sohn an und bat um Protektion. Venatorini antwortete jedoch grob, Kinder gehörten auf die Schulbank und sollten sich nicht anmaßen, Maestro zu spielen. „Und vor allem“, so beschloß er seine Mahnung, „machen Sie kein Monstrum aus ihm und stellen Sie ihn nicht aus wie eine Sau mit zwei Köpfen!“ Natürlich war der Vater außer sich, als er den Brief bekam und schimpfte nicht schlecht auf Venatorini.

Eines Tages nun, so erzählt Carl von Pidoll in seinem biographischen Roman „Mit Mozart musizieren die Engel“ (Stauffacher-Verlag) begegnete Wolfgang Amadeus unvermutet Venatorini. Und das kam so: Der kaum vierzehnjährige war wieder einmal zum Utterrecht bestellt beim Padre Martini. „Als ich an die Klosterforte kam und klopfte“, so läßt Carl von Pidoll Mozart selbst erzählen, „sagte mir der Bruder Pförtner, der Padre sei zum Prior gerufen worden und es könne noch eine Zeitlang dauern, ich solle aber ruhig hinaufgehen in des Padres Arbeitszimmer und dort auf ihn warten. Ich ging also hin, fand das Zimmer leer, setzte mich an des Padres Klavier und fing an zu spielen... Und da verlor und vergaß ich mich und ward glücklich in meinem Spiel.“

Auf einmal aber wußte ich, ich bin nicht mehr allein. Ich nahm die Hände vom Klavier und drehte mich um. An der Tür stand je-



„h — hick — komm, lass jetzt den Blödsinn und schmeiß das Schlüsselloch runter!“ (Belgien)

„Das ist nett von euch, daß ihr an eine Abwesende denkt...“

Lächerliche Kleinigkeiten

Erkennungszeichen

„Hören Sie, Frau Müller, Ihr Sohn hat mit einem Stein nach mir geworfen.“

„So, und wo hat er Sie getroffen, Frau Meier?“

„Getroffen hat er mich gottlob nicht.“

„Na, dann war es nicht mein Junge!“

Skatbrüder

Karl, Fritz und Franz warten auf Max, damit die Skatrunde vollzählig ist. Max läßt auf sich warten und erscheint mit einer ganz anständigen Verspätung.

„Unerhört von dir Max, uns ein und eine halbe Stunde warten zu lassen!“

„Was, eineinhalb Stunden? Wir haben uns für sieben Uhr verabredet, und jetzt ist es halb acht. Wie kommt da du auf eineinhalb Stunden?“

„Na, ganz einfach, Karl und Franz und ich mußten jeder eine halbe Stunde warten, das macht zusammen eineinhalb Stunden!“

Der Dicke

Percy Armstrong aus Aberdeen hatte in London einen wohlbeleibten Herrn mit seinem Auto angefahren.

Kaum hatte sich der Dicke von dem ersten Schrecken erholt, fauchte er den Schotten an: „Mußten Sie mich denn anfahren, warum sind Sie nicht um mich herumgefahren?“

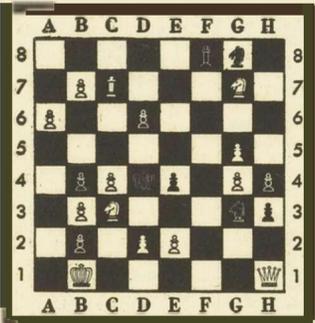
Da antwortete der Schotte: „Wie kann ich denn das, dann hätte ich vorher erst frisch tanken müssen. Sie sehen gar nicht danach aus, als ob Sie mir das bezahlt hätten!“



„Ich bin nur müde — das ist alles!“ (Frankreich)

Harte Nüsse

Schachaufgabe 16/59
von V. Miseses
Matt in vier Zügen



Kontrollstellung: Weiß: Kb1, Dh1, Lc7, Sc8, g7, Bg8, b8, b7, c4, d2, e2, g4, g5 (13); Schwarz: Kd4, Lf8, Sg3, g8, Bb2, b4, d8, e4, h3, h4 (10).

Silbenrätsel

Aus den Silben: ak — an — ap — ar aus — bat — bel — bi — bli — brei — chi de — dee — der — di — dort — e — ein erd — eu — fehr — fel — ge — gen — gim go — i — im — ke — kle — kopf — kun — kuf — le — lin — lit — ly — mel mes — mi — min — mit — mund — no or — pel — ra — ra — ra — rei — ry schim — schuh — sing — sto — stock — te tei — ter — the — the — ther — tich tik — turn — wa — wart — zet, sind 26 Wörter zu bilden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben nennen einen Spruch.

Bedeutung der Wörter: 1. tropische Schmarotzerpflanze, 2. deutscher Schlachtenort 1675, 3. sportliches Bekleidungsstück, 4. gärtnerische Anlage, 5. Ermittlungsbüro, 6. Opernkomponist, 7. athenischer Feldherr, 8. Stadt in Belgien, 9. germanischer Fürst, 10. italienischer Luftschiffer, 11. Finkenvogel, 12. Pferdgerä, 13. Fruchtbaum, 14. Metall-Legierung, 15. deutscher Dichter, 16. Schulfach, 17. Zweig der Landwirtschaft, 18. Gemisch zur Erzeugung hoher Temperaturen, 19. Stadt in Westfalen, 20. Fluß in Indien, 21. Oper von Weber, 22. Kunststil, 23. kurzes Bühnenstück, 24. altes Seiteninstrument, 25. Berg des Rothaargebietes, 26. Zeitbegriff. (a und ch je ein Buchstabe)

Aus der Schule des Lebens geplaudert

SNACHG ENIS RATEN SCHUL TBILL
DENMACH ELDHEI IGERAL.

In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben die obenstehenden Satzbruchstücke eine Lebensweisheit.

Schachbrett-Rätsel

- e — l — g — e
- e — t — i — l —
- l — d — m — r
- i — s — i — k —
- i — n — s — n
- t — o — p — t —
- w — g — e — t
- r — l — m — p —

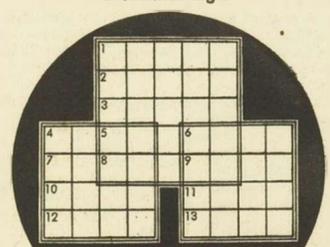
In den waagerechten Reihen sollen Wörter folgender Bedeutung gebildet werden: 1. Wissenschaft, 2. Stadt am Rhein, 3. russ. Männername, 4. Naturtrieb, 5. chinesisches Musikinstrument, 7. unendlicher Zeitraum, 8. Fischspeise. — Die Anfangsbuchstaben und die freie Diagonale nennen je eine Naturerscheinung.

Kopf und Fuß

- a s e a d u
m k r u o n
o e v b l g

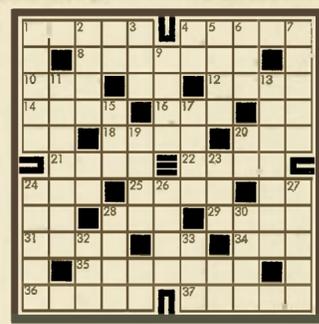
An die Stelle der Striche sind Buchstaben zu setzen, welche die senkrechten Reihen zu bekannten Begriffen ergänzen. Die obere und untere Waagerechte nennen dann je eine Fußbekleidung.

Dreifache Magie



In die magische Figur sollen waagerecht und senkrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung eingesetzt werden: 1. Fanggerät, 2. Luftgeist, 3. innige Zuneigung, 4. Hast, 5. Dasein, 6. räuml. Beschränkung, 7. Stacheltier, 8. ital. Mädchenname, 9. Dummkopf, 10. Körper, 11. Wunderschale, 12. dtsch. Strom, 13. Baum.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Versuch, 4. asstr. Name der Astarte, 8. mus. Begriff, 10. franz.: Alter, 12. Stadt in Rußland, 14. rhythm. Körperbewegung, 16. Mädchenname, 18. okk. Begriff, 20. nord. Gottheit, 21. Verdauungsschlauch, 22. Honigsau, 24. Wacholderschnaps, 25. männl. Schwein, 28. chin. Religionsbegriff, 29. Habsucht, 31. Abfluß des Ladogasees, 34. Passionspielort in Tirol, 35. Schweizer Hochtal, 36. engl. Komponist, 37. USA — Präsident.

Senkrecht: 1. Ort, Stelle, 2. Heizgerät, 3. Bodenschatz, 4. Tierlaut, 5. Säulenhalle, 6. span. Küstenfluß, 7. Schauspielerspart, 9. Gewässer, 11. Vorhang, 13. Ozean, 15. russ. Herrschertitel, 17. Blumenbehälter, 19. Stadt in Schweden, 20. Faultier, 23. Arbeitseinheit, 24. überragende Begabung, 26. Nordostwind, 27. Stadt in Südrussland, 28. Grenzfluß zw. Finnland und Norwegen, 30. dtsch. Universität, 32. Pfad, 33. Mädchenname.

Abstrechrätsel

Die Wörter: Alsen, Kairo, Emden, Oheim, Kante, Ahorn, Runde, Marke, sind durch Abstreichen eines Buchstabens in andere Begriffe zu verwandeln. Die entfernten Zeichen nennen ein Getränk.

Silbenergänzung

Ei — te, Ei — her, Ma — a, Mau — fer, Tri — tor, Nie — de, Fei — bend, A — en, Rü — ker, The — platz, O — der, I — de.

Anstelle der Striche sind die unten aufgeführten Silben zu setzen, so daß bekannte viersilbige Wörter entstehen. Die Anfangsbuchstaben der auf die ersten Striche fallenden Silben nennen ein Sportgerät.

a — a — a — an — ben — bi — chel — der — er — er — h — hüt — la — lan — le — li — pfe — pha — ra — ri — sen — ter — um — zuk (ch = ein Buchstabe)

Wer zu wem?

- | | |
|-------------|-------------|
| 1. Romeo | a. Gretchen |
| 2. Philemon | b. Eurydike |
| 3. Orpheus | c. Julia |
| 4. Tristan | d. Chloe |
| 5. Faust | e. Isolde |
| 6. Daphnis | f. Baucis |

Sechs berühmte Liebespaare sind einander untreu geworden. Können Sie die Ordnung wieder herstellen?

Visitenkarte

PAUL SCHREISE
Was ist dieser Herr von Beruf?

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 15/59: 1. Sf5! Kf5; 2. Dd7! Kg8 3. Sf8 matt oder 2. Ke4 3. Sc5 matt. 1. ... fe8; 2. Lc2! Kf3 3. Dh5 matt oder 2. ... Kd5 3. Db5 matt. 1. ... Kd5 (Kd3) 2. Db5! usw.

Fehlende Silben: Schatulle — Vorabdruck Monitor — Eiskeller — Landwirtschaft — Voraussicht — Garage — Kathete. — Tankwart.

Wortverwandlung: Wolf — Ratte — Biber Rind — Biene — Meise — Hummer — Reh Schwein — Adler — Hase. — Warnemünde.

Wahl- und Verbindungsrätsel: Lorelei.

Silbenrätsel: 1. Einmaleins, 2. Isergebirge, 3. Nüster, 4. Polizeihund, 5. Fencheltee, 6. Erdbeben, 7. Nebelhorn, 8. neunhundert, 9. Infuenza, 10. Gobineau, 11. Musäus, 12. Imme, 13. Tannenzapfen, 14. Reisegeld, 15. Elysium, 16. Cherubini, 17. Paschent, 18. Impromptu, 19. Stiefmütterchen, 20. Tokeiler, 21. Buchstabe, 22. Erich, 23. Stielt. Ein Pfennig mit Recht ist besser denn tausend Unrecht!

Buchstaben-Entnahme: Ein Gefallen ist des andern wert.

Magisches Doppelquadrat: 1. Star, 2. Tara, 3. Arz, 4. Rathaus, 5. Aera, 6. Uran, 7. Sand.

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Lunge, 4. Seife, 7. Falselt, 10. Sauna, 11. ml, 12. Ina, 14. Ida, 15. Tal, 16. Kamin, 18. Torte, 20. Lid, 21. eia, 22. Synod, 24. Irade, 26. Ase, 27. Aas, 29. Sog, 30. Onkel, 32. Astarte, 33. Taste, 34. Edikt. — Senkrecht: 1. Logik, 2. Gas, 3. Elain, 4. Senat, 5. Ela, 6. Emilie, 8. Sud, 9. Analyse, 11. Matador, 13. Amine, 15. Trias, 17. Ido, 19. Oer, 22. Salat, 23. Dante, 24. Isere, 25. Egart, 28. Aka, 30. Ost, 31. Ltd., 32. As.

Schüttle die Wörter: 1. Andersen, 2. Leuchter, 3. Tareitel, 4. Eberhard, 5. Landauer, 6. Indianer, 7. Edelstein, 8. Bastille, 9. Eisleben, 10. Riesling, 11. Operette, 12. Salpeter, 13. Tablette, 14. Eiffelturm, 15. Techniker, 16. Narzisse, 17. Isolator, 18. Cholera, 19. Harpune, 20. Tollkirsche. — „Alte Liebe rostet nicht!“

Homogramm: 1. Allee, 2. Olive, 3. Reval.

DEI

Zugkraft

Anlässlich einer Schilbung, die keineswegs ungenau wurde, sondern eine Unterhaltung, kam die Frage auf, wieviel ein Schlepperling erwiderte, das Kopf PS - Zahl an, ein anderer Vater habe neulich ein Deutz-Schlepper nahezu „geschafft“. Die Frage in der Art gestellt, was den pflegt, aber sie wandre.

Technisch einwandfrei verfahren zwischen der Zugleistung unterscheidet sich nur in Kilogramm also diejenige Kraft, die Zugmaul oder der Antriebsmotor in Kilogramm gebotenfalls mit einer auch genau feststellen vom Schleppermotor. Die Hinterachswelle radreifen am Boden absehe nun an der Zugvorwirkung kommt und die - einen oder zwei bei von der Stelle zieht. Zu Last in einer gewollten schließlich immer eine die dies bewerkstelligt.

Zur Zugkraft kommt die Fahrgeschwindigkeit ergibt sich die Zugleistung wird in PS gemessen - Kilogramm - Sekunde rechnet sich aus der gemessenen und der Fahrgeschwindigkeit der Schlepper erreicht, und soviel Meter in der Kilometer je Stunde. Die Zugkraft ist jedoch als die Motorleistung, gemessenen Uebertragung

bei

Bei der Herstellung von wir stets zwei getrennte unterscheiden, und zwar beim Mähen und Auflebens auf dem Feld und beim Entladen und der Auf dem Feld erfol des Grünfutters durch Schleppers mit einem Föndung mit einem Föndung durch eine gewisse Me Querschwad abgelegt des Zusammenschwade überlegt. Das Aufladen kann entweder mit der dem Grünfütterlader oder Grünfütter nur noch an verteilen ist.

Ohne zusätzliche Kräfte arbeitet der Feldwisch, da er in er nicht, das Grünfutter a seit und gleichzeitig a ung ist hier nur der Scwendig. In Verbindung hlicher sollte möglich wagen eingesetzt werde abbedevorrichtung, wie son Rollboden, hat im kann dieser Rollboden des Schleppers an wodurch laufend ein beschickt wird, das in Grünfütter in den Bel Hier wird der Arbeits Bedienungsmann eine gleichmäßige Fe Schmecke zu sorgen ba Rollbäckler beim Eins hinsichtlich der Vorteile mit den der Getreideanteile ver Mehrzahl der Betriebe des Feldbäcklers bei d Grünfütter jedoch nur im Frage, denn seine Ansd gen heute noch reichk nicht sich das Arbeitsv Grünfüttergewinnung des Säbes durch den Fe optimal lösen, al diesen Möglichkeiten si gen Betriebe gegeben werden. Die Arbeit zuzunehmen mache soll des Grünfütter

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

In Haus und Hof

Zugkraft und Zugleistung ist zweierlei

Anlässlich einer Schlepperfahrer - Prüfung, die keineswegs schulmäßig abgehalten wurde, sondern eher in Form einer Unterhaltung, kam die Frage auf, „was eigentlich ein Schlepper schafft“. Ein Prüfling erwiderte, das komme ganz auf die PS - Zahl an, ein anderer erklärte, sein Vater habe neulich mit einem 28-PS-Deutz-Schlepper nahezu 15 000 Kilogramm geschafft“. Die Frage war ganz geschickt in der Art gestellt, wie man so zu sprechen pflegt, aber sie war technisch nicht anwandfrei.

Technisch einwandfrei muß der Schlepperfahrer zwischen der Zugkraft und der Zugleistung unterscheiden. Unter Zugkraft wird die Zugheftkraft verstanden also diejenige Kraft, die am Zughaken o. Zugmaul oder der Anhängeschiene zur Verfügung steht. Diese Kraft aber läßt sich nur in Kilogramm ausdrücken und gegebenenfalls mit einem Zugkraftmesser auch genau feststellen. Natürlich geht sie vom Schleppermotor aus u. wird schließlich über die Kupplung, das Wechselgetriebe, die Zwischenwelle, das Differential, die Hinterachswelle und den Hinterradreifen am Boden abgestimmt, so daß sie nun an der Zugvorrichtung zur Auswirkung kommt und die anhängende Last - einen oder zwei beladene Anhänger - von der Stelle zieht. Zum Bewegen einer Last in einer gewissen Richtung gehört schließlich immer eine Kraft, eine Energie die dies bewerkstelligt, also die Zugkraft.

Zur Zugkraft kommt aber nun noch die Fahrgeschwindigkeit hinzu und daraus ergibt sich die Zugleistung. Die Zugleistung wird in PS gemessen, also in Meter - Kilogramm - Sekunden, und sie errechnet sich aus der Zugkraft in Kilogramm und der Fahrgeschwindigkeit, die der Schlepper erreicht, ausgedrückt in sovielvielf Meter in der Sekunde oder in Kilometer je Stunde. Die Zugleistung am Zughaken ist jedoch stets etwas kleiner als die Motorleistung, denn bei der schon erwähnten Uebertragung der Motorkraft

über die Kupplung, das Wechselgetriebe und schließlich den Hinterradreifen auf den Boden als Widerstand geht immer etwas Energie verloren. Man muß also alle diese Faktoren berücksichtigen, um zum tatsächlichen Zugvermögen eines Schleppers zu kommen.

Mit anderen Worten: erst das Zugvermögen bringt zum Ausdruck, welche Gesamtantriebsleistung der Schlepper unter Berücksichtigung seiner Motorleistung, also unter bestimmten Voraussetzungen, von der Stelle bewegen kann, was ein Beispiel noch erläutern mag. Nehmen wir einen 30 - PS - Deutz - Schlepper, der auf einer gerade verlaufenden, asphaltierten Straße mit zwei Anhängern fährt. Beide Anhänger zusammen ergeben eine Last von (je 8,5 Tonnen) 17 Tonnen Bruttolast, die am Schlepper angehängt und nun mit 12 km Geschwindigkeit in der Stunde befördert werden soll. Die dafür notwendige Zugkraft wäre 170 kg, die erforderliche Zugleistung etwa 8 PS und das Zugvermögen beliefe sich demnach auf 17 Tonnen.

Ein Schlepper von 70 PS, der beispielsweise 6580 kg Last „am Haken“ hat, besitzt also eine Zugleistung von 70 PS. Der eingangs erwähnte 28 - PS - Schlepper hat eine Zugleistung von 28 PS und wenn er nun 15 000 kg „geschafft“, so ist das nicht seine Zugleistung, nicht seine Zugkraft, sondern sein Zugvermögen. Der vorerwähnte 70 - PS - Schlepper hat aber ein Zugvermögen von etwa 100 Tonnen, also von 100 000 kg, die 6580 kg „Last am Haken“ sind aber seine am Zughaken in diesem Falle wirkende Zugkraft, die mit dem Zugkraftmesser gemessen und angezeigt wird. Werden diese Unterschiede nicht gemacht, würden sich ganz falsche Vergleiche ergeben und Fehlschlüsse über sein Zugvermögen, so daß es dann kein Wunder wäre, wenn wir einmal auf einer ansteigenden Straße nicht weiter kommen, weil alle Reserven erschöpft sind durch eine zu hohe Anhängelast.

Arbeitswirtschaft bei der Gärfutterbereitung

Bei der Herstellung von Silage müssen stets zwei getrennte Arbeitsgänge unterschieden, und zwar den 1. Arbeitsgang beim Mähen und Aufladen des Grünfutters auf dem Feld und den 2. Arbeitsgang beim Entladen und der Füllung des Silos. Auf dem Feld erfolgt das Schneiden des Grünfutters durch den Einsatz des Schleppers mit einem Mähbalken in Verbindung mit einem Futtersammler, wodurch eine gewisse Menge Grünfutter im Querschnitt abgelegt wird, so daß sich das Zusammenschwaden von Hand erledigt. Das Aufladen des Grünfutters kann entweder mit dem Front- oder mit dem Grünfütterlader erfolgen, so daß das Grünfutter nur noch auf dem Wagen zu verteilen ist.

Ohne zusätzliche menschliche Hilfskräfte arbeitet der Feldhärker vollautomatisch, da er in einem Arbeitsgang mäh, das Grünfutter aufnimmt, es häcksel und gleichzeitig auflädt. Als Bedienung ist hier nur der Schlepperfahrer notwendig. In Verbindung mit dem Feldhärker sollte möglichst ein Transportwagen eingesetzt werden, der eine Selbstladevorrichtung, wie etwa den endlosen Rollboden, hat. Im Gärfutterbehälter dieser Rollboden durch die Zapfwelle des Schleppers angetrieben werden, wodurch laufend ein Schneckengebläse beschickt wird, das in das gehäckselte Grünfutter in den Behälter hineinschiebt. Hier wird der Arbeitsvorgang durch einen Bedienungsmann überwacht, der für eine gleichmäßige Förderung in die Schnecke zu sorgen hat. Man kann den Rollboden beim Einsilieren von Grünfütter nützlich der arbeitswirtschaftlichen Vorteile mit dem Mähdrescher bei den Getreidearten vergleichen. Für die Anzahl der Betriebe kommt der Einsatz des Feldhärkers bei der Herstellung von Grünfütter jedoch nur im Lohnverfahren in Frage, denn seine Anschaffungskosten liegen heute noch reichlich hoch. Immerhin läßt sich das Arbeitsverfahren bei der Grünfüttergewinnung und -beschickung optimal lösen, aber welche technischen Möglichkeiten sind für alle diejenigen Betriebe gegeben, die sich noch nicht so schnell für diese Arbeiten den Feldhärker zuzumuten machen können?

Soll das Grünfutter ungehäcksel in Rubensilos geworfen werden, dann eignen sich hierfür Kippwagen. Sie werfen das Grünfutter dicht am Silorand ab, wodurch das Einfüllen sehr erleichtert wird. Gute Dienste leistet hier auch der Greiferaufzug. Er übernimmt die Ablade- und Einfüllarbeiten und kann auch zur Entnahme aus dem Behälter verwendet werden. Betriebe, die bei ihren Stallungarbeiten auf der Miststätte einen Greifer einsetzen, sollten in der Nähe der Dungstätte die Rubensilos anlegen, um den Greiferaufzug jederzeit auch für die Ablade- und Einfüllarbeiten bei der Silage einzusetzen.

Nun verlangt aber ein Rubensilo während der Beschickung laufend ein gutes Festtreten des Grünfutters, anderenfalls die Silage nicht gelingt. Früher standen auch für diese Zwecke genügend Arbeitskräfte zur Verfügung, aber heute ist dies nicht mehr der Fall, so daß man also an Stelle des Rubensilos zum Fahrloos übergehen sollte.

Ein Fahrloos hat als Seitenbegrenzung Strohhallen oder auch Bretterwände, die mit Strohhallen ausgekleidet werden, oder auch Steinwände. Fahrlos sind verhältnismäßig günstig zu beschicken, indem die gesamte Ladung Grünfutter mit einem Seil oder einer Kette während des Weiterfahrens des Schleppers im Silo abgeladen wird. Dieses Verfahren kann bei der Einsilierung von Rubenblättern sehr empfohlen werden, aber hochweißhaltige Grünfütterarten, wie z. B. Stoppelklee oder ein Gemenge aus Hülsenfrüchten, sollte man zur Erzielung einer besseren Qualitätssilage lieber häckseln. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß gehäckselt Grünfutter sich viel besser von alleine setzt, sich auch noch viel besser festtreten läßt, so daß die Luft also schneller aus dem Futterstock entweicht. Zum Häckseln des Grünfutters verwendet man einen Gebläsehärker mit Selbststeinyger, wodurch sich eine erhebliche Arbeitersparnis ergibt.

Für die Beschickung von Hochsilos sind technische Hilfsmittel erforderlich, hier spielen Greiferaufzüge, Höhenförderer, Wurf- oder Gebläsehärker eine wichtige Rolle. Bei den Hochbehältern ist die Entnahme des Grünfutters schwer mechanisierbar. Sie bleibt am besten heute auch noch Handarbeit, denn der technische Aufwand ist hoch.

Kartoffeln erfordern Keimstimmung

Für die Beziehungen zwischen Kartoffelaufgang und Krankheitsbefall war das vergangene Jahr einmal wieder der beste Lehrmeister. Die langanhaltende nasse und kalte Frühjahrswitterung 1936 verzögerte den Aufgang der Kartoffeln um 2-3 Wochen. Das hatte zur Folge, daß Grützeknollen, Knöllchensucht, Fadenkeimigkeit, Kümmerer, schlechte Triebkraft und vor allem Rhizoctoniaabfall sehr viel stärker auftraten als jemals zuvor. Gewiß, die Kartoffel keimt und wächst überall in fast verfalltem Zustand treibt sie sogar noch aus ihrem letzten halbwegs gesunden Auge einen Stengel. Diese Triebkraft wird häufig als unveränderlich und unbeeinflussbar angenommen. Das bedeutet, daß der Zustand der Knolle zur Zeit des Pflanzens nicht immer die erforderliche Beachtung findet. Sie wandert daher in vielen Betrieben möglichst schnell von der Miete in das Pflanzloch. Der Anbauer wartet geduldig, bis die Pflanzknollen mehr oder weniger ungleichmäßig aufgehen, sich unterschiedlich weiterentwickeln, bis die Reihen sich schließen und am Ende der Eindruck entsteht, der Bestand sei tadellos zurechtgewachsen.

Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus. Er heißt, die Kartoffeln keimen bei einer Bodentemperatur von 8 Grad Celsius. Werden die Knollen direkt aus der Miete ausgepflanzt, so keimen sie eine ganze Weile nicht. Sie müssen sich erst einmal von dem „Schreck“, dem plötzlichen Wechsel von Miete und Pflanzloch erholen. Sie liegen nicht selten 14 Tage und länger im Boden, um erst nach drei Wochen die Erde zu durchstoßen. Die im Mai gepflanzten Knollen gehen wohl schneller auf, aber entsprechend der wärmeren Witterung doch zu langsam. In

dieser langen Zeit sind die jungen Keime außerordentlich empfindlich. Sie bieten die beste Angriffsfläche für den gefährlichen Rhizoctonia-Pilz, auch Keimtöter genannt.

Wir kennen ihn als schwarze Pocken auf der Knolle und als deutlich sichtbaren weißen Belag auf den unteren Stengelteilen der Knolle (Weißhosigkeit). Er lebt in jedem Kartoffelboden, verseucht ihn, befallt im Frühjahr die Keime und Wurzeln der Kartoffeln, zerstört sie ganz oder teilweise in der Erde, zerfrißt die jungen Keime über der Erde und schwächt die sich neu bildenden Keime. Er befällt in gleicher Weise die jungen Stauden. Sie beginnen zu kümmern, rollen die Wipfel, entwickeln sogenannte Grützeknollen, und die Bestände zeigen den bekannten ungleichmäßigen Aufgang mit einem Unterschied von oft zwei bis drei Wochen zwischen dem Auflaufen der ersten und letzten Staupe. Der Pilz richtet in weiten Gebieten viel größere und regelmäßige Schäden an als die Abbaukrankheiten. Ertragsausfälle bis zu 50 Prozent sind nicht selten. Trotzdem: Nur wenige Bauern kennen oder ahnen die Gefahr. Erst ein Nachgraben der zurückgebliebenen oder nicht aufgegangenen Pflanzen vermag den Anbauer sehr schnell von den außerordentlich großen Schäden zu überzeugen.

Eindirekte sichere Bekämpfung des Pilzes gibt es nicht. Die bisherigen Forschungen zeigen, daß einBeizen der Knollen keinen sicheren Erfolg verbürgt und der mehr oder weniger verrotete Stallung ohne Einfluß auf die Entwicklung des Pilzes ist. Entscheidend ist, daß die Kartoffel nach dem Legen schnell aufläuft. Deshalb kommt es darauf an, die nach der Winterruhe beginnende Keimung zu

lenken, sie zu beschleunigen, das Jugendwachstum zu fördern und Verluste an Triebkraft zu vermeiden. Der Keim muß in der Entwicklung schnell genug sein, dem Pilz „aus den Zähnen“ zu wachsen. Das ist möglich, wenn die Pflanzknollen rechtzeitig in Licht und Luft auf das neue Wachstum vorbereitet werden. Vorgekeimte Kartoffeln liegen nur halb so lange im Boden wie nicht vorgekeimte. Deshalb ist das Vorkleimen die beste und billigste Vorbeugungsmaßnahme gegen den Rhizoctonia-Befall. In der Mehrzahl unserer Betriebe erfolgt bisher kein Vorkleimen oder nur von geringen Mengen. Hier kommt es darauf an, die Kartoffeln vor dem Legen in die sog. „Keimstimmung“ zu bringen. Sie ist leicht und ohne besondere Kosten zu erreichen, wenn die Kartoffeln aus der Miete zunächst auf die Scheunentenne gebracht werden und hier zwei bis drei Wochen vor dem Pflanz liegenbleiben. In dieser Keimstimmung laufen sie erfahrungsmäßig sehr viel schneller auf und gewinnen sozusagen den Wettlauf zwischen Keim und Pilz

Denart vorbereitet, ist - entgegen früheren Ansichten anzunehmen. So zeitig, wie der Bodenzustand es erlaubt, jahrelange Versuche der Vereinigten Saatuchten in Ebstorf bestätigen, daß der Pilzbefall bei einem Pflanzen von Anfang bis Mitte April auf leichten Böden bei geeigneter Witterung nur wenige Prozent betrug, während er bei der Pflanzzeit im Mitte Mai bis auf 60 Prozent anstieg. Der Grund liegt darin, daß die beste Entwicklung des Pilzes bei einer Bodentemperatur um 16 Grad Celsius erfolgt. Bei frühzeitigem Legen der Kartoffeln, wenn der Boden sich noch nicht sehr erwärmt hat, erreichen die Triebe in vorbereiteter Keimstimmung verhältnismäßig schnell die Erdoberfläche, während der Pilz zurückbleibt. Bei der höheren Bodentemperatur um Mitte Mai entwickelt sich der Pilz schneller, wodurch seine Angriffsfähigkeit gegenüber den jungen Trieben sich beträchtlich erhöht. Auf feuchten künftigen Böden, die sich schwer erwärmen, lag dagegen die beste Pflanzzeit im letzten Aprilmittel, und der größte Pilzbefall erfolgte bei Aussaat Ende Mai und Anfang Juni. Wichtig ist ferner, daß die Kartoffel flach in der Erde liegt. Sie braucht Luft und Wärme zum schnellen Treiben und Wachsen. Flaches Legen, das den Aufgang beschleunigt, bedeutet nicht flache Lächer, sondern flaches Zudecken. Hier liegt heute einer der häufigsten Fehler bei der Kartoffelbestellung.

Schlechtes Futter - schlechte Milch

Nicht nur die Milchmenge ist durch die Fütterung zu beeinflussen. Auch die Qualität der Milch kann durch gutes oder minderwertiges Futter entsprechend verändert werden. Der Fettgehalt wird durch die Verfütterung größerer Mengen stark schleimhaltiger Futtermittel, wie z. B. Schlempe und Biertreber, herabgedrückt. Andererseits kann man die Fettprozentage auch durch eine geeignete Fütterung erhöhen. Diese Eigenschaft haben Erbsen, Wicken, Baumwollsaatmehl und ähnliche Preßkuchen. Auch der Marktstammkohl übt einen günstigen Einfluß auf den Fettgehalt und außerdem auch auf die Milchmenge aus. Nur ist zu beachten, daß durch die Verfütterung von Marktstammkohl die Milch einen strengen Geschmack annimmt. Er ist außerdem die Ursache der sog. Kohlanämie der Kühe.

Ueber den Magen - Darm - Kanal und den Blutkreislauf gelangen auch Geruchs- und Geschmackstoffe in das Futter und somit in die Milch. Ein solcher „Futtergeschmack“ ist ein bedeutender Milchfehler. So hat die Milch zur Zeit der Rübenblattpfütterung oft einen fischartigen Geschmack, der auf das im Rübenblatt vorhandene Betain zurückzuführen wird. Enthält das Futter verschiedene Laucharten oder Bestandteile von Farnen und Eiben, so schmeckt die Milch unverkennbar nach Lauch bzw. bitter. Auch die Kamille, Anis und Fenchel bewirken einen unangenehmen Geschmack der Milch. Verändlicher Weise üben auch verdorbene Futtermittel, wie ranzige Oelkuchen, dumpfes Heu, schlechtes Silofutter, Fischmehl und Kohlrüben, einen ungünstigen Einfluß auf den Wohlgeschmack der Milch aus.

Dagegen wirkt sich die Verfütterung von guter Silage günstig auf den Milchgeschmack aus, wobei allerdings vorauszusetzen ist, daß die Fütterung nach dem Melken erfolgt und die Futtermengen nicht zu groß bemessen sind.

Nach der Verfütterung von Wurzeln nimmt die Milch leicht eine gelbliche Farbe an. Dies ist ein Beweis für den hohen Karotingehalt der Milch. Die Gelbfärbung kann aber auch andere Ursachen haben, z. B. verschiedene Bakterienarten und im schlimmsten Falle sogar Eiter. Gewisse Bakterien rufen auch eine bläuliche Verfärbung der Milch hervor. Doch bewirken auch größere Mengen von Ackerschachtelhalm, Buchweizen sowie Steinklee und Luzerne einen bläulichen Farbumschlag. Nicht selten wird auch eine deutliche Rotverfärbung der Milch festgestellt. Hier kommt neben bestimmten Bakterien eine Verfütterung von Wolfsmilch, Labkraut und Hahnenfuß in Frage.

Mit der Milch gehen die Milchzucker auch auf die Milchprodukte über. Die Konsistenz der Butter ist normal bei ordnungsgemäßer Bereitung, wie gutem Heu oder Gräsergrünfütter. Verfüttert man aber reichlich Rüben, Rübenblatt oder Zucker-

rubenschnittsel, so wird die Butter hart und bröckelig. Sie hat damit ihre Streichfähigkeit verloren.

Aus dem Gesagten ergibt sich schon, daß die durch schlechtes Futter bedingten Milchfehler in der Hauptsache bei stallgehaltenen Tieren auftreten. Weidetiere liefern dagegen nur in seltenen Fällen eine fehlerhafte Milch. Es ist aber angebracht, derartige Möglichkeiten bei der Aufstellung des Anbauplanes zu berücksichtigen, um erstens eine qualitativ hochwertige Milch erzeugen zu können und sich zweitens von Unannehmlichkeiten zu schützen.

Die Zeit der Kriebelmücken ist da!

Mit dem Beginn des Weideauftriebs naht auch die Flugzeit der Kriebelmücken. Diese Insekten, die in manchen Gegenden Deutschlands, so auch in der Leineniederung große Schäden unter den Rindern anrichten, sind nur 1,5 bis 4 mm groß. Sie haben zwei verhältnismäßig lange Flügel und einen gedrungenen Körper.

Von Ende April bis Anfang Juni und später wieder im Herbst legen die Weibchen an die 200 Eier in der Nähe fließenden Wassers ab, also an Holz, Steinen und Wasserpflanzen. Sogar unter der Wasseroberfläche, dort, wo gerade die stärkste Strömung herrscht. Die Puppenruhe dauert unter günstigen Bedingungen 2-3 Wochen.

Besonders gefährlich sind die Kriebelmücken in den Monaten Mai und Juni. Bei plötzlich einsetzendem warmen Wetter kommen große Scharen der aus der Herbstablage stammenden Puppen zur Entwicklung und fallen dann über die weidenden Tiere, auch Pferde her. Die wenig behaarten und feinhäutigen Körperstellen, vor allem das Exter, die Schenkelinnenseiten und die untere Bauchseite werden von den blutigen Insekten bevorzugt. Dort saugen sie Blut. Darin liegt jedoch nicht die Hauptschadwirkung. Sie liegt in der gleichzeitig stattfindenden Einsimpfung von Herzgiften um einem Giftstoff, der die roten Blutkörperchen zusammenballt.

Aus dem Verhalten der befallenen Tiere läßt sich leicht die gefährliche Wirkung des Herzgiftes erkennen. Obwohl man an der Haut günstigenfalls nur feinste flohstichartige Blutpunkte sieht sind die Tiere auffallend matt. Sie stöhnen röheln und haben einen pochenden Herzschlag.

Der Atem geht schnell und in vielen Fällen verenden die Tiere nach 1-2 Stunden. Die Herde scheint die Gefahr der Kriebelmückenschwärme zu kennen denn beim Herannahen der Mücken werden sie von einer auffälligen Unruhe erfaßt. Deshalb versuchen sie zu fliehen. Besteht die Möglichkeit so suchen sie Schutz im Stall oder in einer Weidehütte.

Im Verlauf des Sommers und im Herbst sind die Weidetiere durch frühere veranzelte Stiche unempfindlich geworden da der Körper genügend Zeit hatte, um Gengifte auszubilden. Deshalb treten zu dieser Zeit auch kaum mehr Todesfälle auf, wie sie noch zur Schwärmzeit der Mücken im Mai nicht selten beobachtet werden.

Da eine Bekämpfung der Kriebelmücken außerordentlich schwierig ist, empfiehlt es sich in gefährdeten Gebieten den Weideauftrieb möglichst früh zu beginnen. Durch den Stich weniger Mücken kann so eine weitgehende Unempfindlichkeit der Tiere erreicht werden. Ein solcher Schutz tritt bereits nach 9 Tagen ein. Auch ein Auftrieb an trübigen, regnerischen Tagen während der gefährlichen Zeit wird empfohlen. Eine vorsorgliche Behandlung mit DDT-Präparaten läßt vielfach die erhoffte Wirkung vermissen. Man hat deshalb auch schon versucht, durch Entkauten der Gewässer und durch eine Verlangsamung der Strömung die Mückenbrut zu vernichten.

Die befallenen Tiere selbst sind in erster Linie zu schonen. Vor allem dürfen sie nicht geheizt oder getrieben werden, denn das geschädigte Herz verträgt keine Anstrengungen mehr. Die Verabreichung von entsprechenden Medikamenten soll durch einen schnell herbeigerufenen Tierarzt erfolgen, der auch am besten den Zustand der Tiere beurteilen kann.

Zur tierischen Veredlung

Das Gebiet der sechs EWG-Länder versorgt sich in Fleisch schon fast zu 100 Prozent selbst. Bei Milch und Molkeerzeugnissen versorgt sich das EWG-Gebiet aber schon zu mehr als 100 Prozent, denn hier weist es bereits einen kleinen Exportüberschuß auf. Die Produktion ist also in der Veredelungswirtschaft heute schon so hoch, daß keine Einfuhrsperrn aus dritten Ländern irgend einen wesentlichen Einfluß auf die Preise ausüben. Diese Tatsachen sind für die westdeutsche Landwirtschaft zur Zeit zwar nicht sehr günstig, aber man darf andererseits nicht unberücksichtigt lassen, daß im EWG-Raum insgesamt die Einkommensbedingte Elastizität der Nachfrage nach tierischen Produkten zweifellos noch sehr hoch ist. Der Verbrauch von Getreide und Kartoffeln ist unelastisch, ja er sinkt sogar bei steigendem Einkommen wogegen aber bei den tierischen Produkten mit steigendem Einkommen, das ja im EWG-Raum angestrebt wird, eine erhebliche Verbrauchssteigerung für Milch für Schweine- und Rindfleisch und insbesondere für Geflügel und auch Eier zu erwarten ist.

Enttäuscht im Laufe der nächsten Jahre die Einkommenssteigerung der Verbraucher nicht, dann ist es durchaus denkbar, daß z. B. der Fleischverbrauch um je Kopf der Bevölkerung steigen würde. Das bedeutet einen zusätzlichen Fleischkonsum von 3,4 Millionen Tonnen. Steigt der Verbrauch von Milch und Molkeerzeugnissen je Kopf und Jahr nur um den Gegenwert

von 50 Litern Milch, dann würden die Landwirte im EWG-Raum allein aus der Milchherzeugung eine Einnahmevermehrung von rund 20 Milliarden DM haben. Besonders günstige Chancen wird in Zukunft mageres weißes Fleisch (Geflügel, Kälber) haben.

Für die westdeutsche Landwirtschaft wird es in den nächsten Jahren entscheidend darauf ankommen, nicht die Gesamtproduktion, aber die Leistungseinheit zu erhöhen. Auf diesem Gebiet müssen alle Möglichkeiten der züchterischen, fütterwirtschaftlichen und haltungsmäßigen Art optimal ausgenutzt werden, dementsprechend werden die noch erreichbaren höheren wirtschaftlichen Leistungen der einzelnen Tiere sein.

Selbstverständlich kommt neben der Mengenerzeugung auch der Qualität eine große Bedeutung zu. Qualitätserzeugung ist aber nicht nur eine Aufgabe der Erzeugung, sondern auch der Verarbeitung und Verteilungsbetriebe, sondern in erster Linie eine Aufgabe der Erzeuger, nämlich des riesigen landwirtschaftlichen Betriebes.

Im Gebiet der EWG gibt es rund 22 Millionen Kühe. Von diesem erreicht nur eine sehr kleine Anzahl eine Milchleistung von 3000 Liter und mehr pro Jahr. Das kann und wird aber nicht so bleiben, denn eine Kuh, die weniger als 3000 Liter Milch gibt, ist nun einmal unrentabel, weil das Verhältnis zwischen Erhaltungsfutter und Leistungsfutter viel zu ungünstig ist.

Kleinschlepper und Fahrzeug

Für die Bedürfnisse der Bauernbetriebe im Schwarzwald wurde ein Kleinschlepper entwickelt, der in seiner äußeren Erscheinungsform eine besondere Stellung unter den Schleppern einnimmt, da der Fahrersitz vor dem Motor liegt, so daß er eine große Ladefläche besitzt. Man könnte diesen Schlepper beinahe als Geräteträger ansprechen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Geräte hinter dem Schlepperfahrer angeordnet sind.

Die Ladepritsche ist hier 206 cm lang, 138 cm breit und hat eine 24 cm hohe Bordwand. Die Nutzlast beträgt 750 kg. Für landwirtschaftliche Arbeiten ist die Pritsche abnehmbar. Sie kann aber auch mit einer Kippvorrichtung ausgerüstet werden, um das Entladen zu vereinfachen. Sie kippt dabei nach hinten um. Durch die Eigenbelastung der Ladefläche nimmt der Mulag - Kleinschlepper Steigungen, die mit leichten Schleppern normalerweise nicht mehr gefahren werden können. Die durchgehende Sitzbank mit Rücklehne bietet Platz für 2 bis 3 Personen. Dazu kann auch ein Schutzdach geliefert werden. Hervorzuheben ist die Hubvorrichtung für das Mähwerk, das durch den Kraftheber betätigt wird.

Für den Gerätebau ist eine Kraftübertragung für Hand- oder Motorantrieb mit Drei- oder Vierpunktaufhängung vorgesehen. So können alle übrigen Geräte Verwendung finden. Sehr vorteilhaft ist die Verwendung dieses Kleinschleppers für Baum- und Feldspritzarbeiten, wobei das Spritzfaß auf der Ladefläche aufgesetzt werden kann. Die Pumpe wird von der Zapfwelle angetrieben. Eine nach außen arbeitende Seilwinde ermöglicht den Einsatz im Seilzug in Weinbergen und Hanglagen.

Der Mulag Typ Nr. 4 hat einen luftgekühlten Einzylinder - Ilo - Zweitakt Dieselmotor mit 12 PS. Das Getriebe ist mit Differentialsperrung und gangunabhängiger Zapfwelle ausgerüstet. Es sind vorhanden: 4 Vorwärtsgänge von 2,8 bis 19,8 km-st. sowie ein Rückwärtsgang mit Einscheibentrockenkupplung. Das Lenkgetriebe wirkt auf die Vorderräder.

Weidetränke vorbereiten?

In jedem fortschrittlichen Weidetrieb ist heute die Selbsttränkeweidepumpe unentbehrlich geworden, weil sie das Vieh zu jeder Zeit mit Frischwasser versorgt. Neu ist eine Weidepumpe der Firma Lister-Landgeräte, Lüdenscheid in Westfalen insofern, weil sie einen Pumpenkörper aus Leichtmetall hat. Sie wiegt nur 18 kg und ist besonders bequem zu transportieren. Lediglich der Schwengelhebel nebst Stoßplatte ist aus Schweißblech hergestellt.

Diese neue Selbsttränkeweidepumpe hat eine breite Standfläche und ist kippstabil. Die seitlich hochgezogenen Schutzblenden am breiten Sauftrög verhindern, daß die Tiere von der Seite an den Sauftrög herankommen. So können sich auch Jungtiere nicht in der Pumpe verfangen.

Alle Pumpenarmaturen sind aus Messingblech, können nicht rosten und gewährleisten ein zuverlässiges und wartungsfreies Arbeiten. Diese Pumpe liefert deher stets rostfreies Wasser. In der Minute leistet diese Pumpe ca. 25 l und reicht aus für einen Besatz von etwa 30 Kühen. Der Preis dieser Pumpe beträgt 2.400 Fr.

Eine neue Motorsäge

Motorsägen, besser gesagt, Motor - Ketten - Sägen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Sie haben nicht nur für die Forstwirtschaft Bedeutung, da sie auch zum Fällen und Entasten abgängiger Obstbäume sowie zur Aufbereitung des anfallenden Brennholzes und zum Kleinsägen sinnvoll verwendet werden können.

Eine neue Solosäge ist jetzt auf den Markt gekommen. Sie hat einen 125 - ccm Einzylinder - Zweitaktmotor mit 5,2 PS Leistung. Ein Spezialmembranvergaser (Fliegervergaser) gewährleistet zuverlässiges Arbeiten in jeder Lage und Stellung der Säge bei der Arbeit. Die Lufteintrittsöffnung ist gegen das Eindringen von Sägespänen und Schnee geschützt. Außerdem ist ein Geräuschdämpfer eingebaut. Die Kraftübertragung erfolgt durch eine automatische Fliehkraftkupplung, die gleichzeitig den Motor gegen Überlastung absichert. Bei Leerlauf bleibt die Kette stehen. Man kann also die Säge mit laufendem Motor ohne Gefahr zum nächsten Arbeitsplatz tragen und erspart so das häufige Starten.

Die Hohlzahnsägekette hat bei hoher Umlaufgeschwindigkeit eine große Schnittleistung. Die Schnittlänge kann zwischen 40 oder 50 cm gewählt werden. Das Sägeschwert hat eine verschleißfeste Lauffläche.

Motorisierung auf Kleinbetrieben

Einachsschlepper erleichtern die Arbeit wesentlich

Für alle Arbeiten in der Landwirtschaft, im Wein-, Obst- und Gemüsebau steht heute bei vielen Firmen bereits ein vollständiges Geräteprogramm für Einachser zur Verfügung.

Die gezogenen Geräte werden an einer Universalantriebsvorrichtung angebracht, die angetriebenen Geräte an der Zwischenkupplung. Der Antrieb der Geräte erfolgt über die Zapfwelle, die serienmäßig mitgeliefert wird. Neu ist jetzt ein 7 - PS - Vielzweckeinachser von der Firma Gutbrod, dessen Holme z. B. beim Nähen um 180 Grad geschwenkt werden können, so daß jedes Anmähnen entfällt, weil der 7 - PS - Kobold - Einachsschlepper damit gleichzeitig zum Frontmäher wird.

Dieser neue Einachsschlepper kann als trieblose Hacke zum Stoppelstutzen, Schollenrechen, Einarbeiten von Gründünger und zum Aufhalten der Böden in Obstanlagen eingesetzt werden. Durch das Fehlen der Antriebsräder wird jeder Bodendruck und Schlupf von vornherein vermieden und die günstigste Bodenstruktur bleibt auch bei mehrmaliger Bearbeitung erhalten. Jahrzehntelange Erfahrung im Bau von einachsigen Motorgereäten und eingehende praktische Erprobung haben zur Entwicklung dieser Maschine geführt, die sich bei größter Wirtschaftlichkeit vielseitig einsetzen läßt. Der Kraftstoffverbrauch beträgt bei durchschnittlicher Belastung etwa 1 bis 1,2 l pro Stunde. Dieser neue Einachser hat einen luftgekühlten Berning - Universal - Viertaktbenzinmotor. Besonders hervorzuheben ist, daß die Maschine serienmäßig mit der Bereifung 4,50-16 AS ausgerüstet ist. Sämtliche vorkommenden Arbeiten, auch Mähen und Hackfräsen, können mit der gleichen großen Bereifung durchgeführt werden. Dadurch entfällt bei dieser Maschine das lästige Umtauschen der Räder.

Man hält sich zweckmäßigerweise verschiedene lange Verschlussdrähte bereit, was am besten durch Aufhängen auf einem Brett geschieht. An einem Brett werden lange Nadel eingeschlagen, auf welchen man die Verschlussdrähte, der Größe nach sortiert, aufhängt. Zum Verschließen benutzt man einen Verschlussapparat, bei welchem die beiden Oesen des Drahtverschlusses im Haken eingehängt werden. Dann zieht man am Handgriff des Verschlussapparates ein- oder mehrmals an und der Draht wird zugezogen. Das Öffnen ist ebenfalls einfach. Man braucht kein Messer und keine Zange. Das zusammengekehrte Drahtende wird angefaßt und einigemal hin- und herbewegt, bis der Draht an einem Ende bricht.

Praktischer Sack-Verschlussapparat

Das Zubinden der Säcke ist eine mehr oder weniger zeitraubende Angelegenheit. Wo viel Säcke gebunden werden müssen, kann diese Arbeit rationalisiert und wesentlich beschleunigt werden, wenn man Sackverschlussdrähte benutzt, die sich auch für Getreide- und Papiersäcke in gleicher Weise eignen.

Man hält sich zweckmäßigerweise verschiedene lange Verschlussdrähte bereit, was am besten durch Aufhängen auf einem Brett geschieht. An einem Brett werden lange Nadel eingeschlagen, auf welchen man die Verschlussdrähte, der Größe nach sortiert, aufhängt. Zum Verschließen benutzt man einen Verschlussapparat, bei welchem die beiden Oesen des Drahtverschlusses im Haken eingehängt werden. Dann zieht man am Handgriff des Verschlussapparates ein- oder mehrmals an und der Draht wird zugezogen. Das Öffnen ist ebenfalls einfach. Man braucht kein Messer und keine Zange. Das zusammengekehrte Drahtende wird angefaßt und einigemal hin- und herbewegt, bis der Draht an einem Ende bricht.

Hühnerhaltung so oder so?

Das Schwergewicht der Haltung von Legehühnern liegt praktisch in den bäuerlichen Betrieben, die den Tieren freien Auslauf bieten können, was den Futteretat wesentlich entlastet. Der Futterverbrauch je Tier ist gleich hoch, egal ob man 20 Tiere oder 100 Tiere hält. Ein Hühnerstall mit 20 Hennen macht fast die gleiche Arbeit wie einer mit 50, und viele arbeitssparende Geräte lohnen sich erst bei größeren Tierzahlen. Die Kosten für Arbeit, Ställe, Beleuchtung, Auslauf u. a. verringern sich je Tier um so mehr, je größer die Zahl der gehaltenen Tiere ist. Daraus folgt, daß es unwirtschaftlich ist, mit der Zahl der gehaltenen Hennen unter eine gewisse Mindestgrenze zu gehen. Man kann sagen, daß wenigstens 50 Legehennen für eine lohnende Haltung erforderlich sind. Da der Aufwand an Futter den größten Kostenanteil stellt, ist es dankbare Aufgabe, hier wirtschaftlich zu denken und zu handeln. Man wird also bestrebt sein, durch Verwendung hochleistungsfähiger Hennen diese Kosten mit möglichst hoher Nutzwirkung einzusetzen. Heute sind die Futterpreise im Vergleich zu den Eierpreisen so hoch, daß sich nur mit den allerbesten Legetieren bei schärfster Auslese ein Gewinn erzielen läßt. Deshalb ist da, wo es möglich ist, Fallnestkontrolle zu empfehlen. Die schärfste Kalkulation muß natürlich dort herrschen, wo das gesamte Futter zuge-

kauft werden soll. Neben der guten Legeleistung muß die gehaltene Hühnermasse auch ein guter Fleischlieferant bei bester Fleischqualität sein. Der einjährige Umtrieb hat sich als lohnend erwiesen, zumal dann die abgängigen Hennen noch einen guten Preis als Schlachttiere erbringen.

Bei der reinen Erwerbsflügelhaltung, die ihren Nutzen allein in der Eier - Erzeugung sucht, ist eine Tierzahl von mindestens 1000 Hennen anzustreben.

Welche Art der Haltung der einzelnen Hühnerhalter wählt, richtet sich ganz nach den gegebenen Verhältnissen. Cut bewährt hat sich eine Kombination von Auslaufhaltung und Stallhaltung, wobei die Tiere im Sommer den Auslauf benutzen während sie im Winter ständig im Stall sind. Bei reiner Intensiv-Haltung muß je dem Huhn mindestens 0,5 qm Stallbodenfläche, noch besser 1 qm geboten werden und es ist darauf zu achten, daß die Tiere immer Beschäftigung haben, weil sonst leicht Untugenden, wie Federfressen usw. eintreten. Die Tiefstreu ist in jedem Jahr - am besten im Frühjahr - zu erneuern. Licht, Luft, Sonne, Sauberkeit der Ställe und Ausläufe sowie der Geräte sind Hauptpunkte, die nicht übersehen werden dürfen. Der Hühnerhalter, der nach dieser Methode verfährt, wird auch mit dem wirtschaftlichen Erfolg zufrieden sein.

Gesang um Mitternacht

Die Nacht ist regnerisch und windig. Wie fühlt man sich da wohl und geborgen im warmen Bett! Ein Fensterladen schlägt irgendwo, und die Regentropfen trommeln aufs Dach. Nur zu denkt man und wendet sich wohligh um. Da hört man plötzlich einen klagenden Ruf „Ku-witt! Kuwitt! Kuwitt!“ Ein Käuzchen ist es. Wer wissend ist, freut sich dabei, wer aber unwissend und abergläubisch ist, den fröstelt es, er fürchtet sich, und an ein Einschlafen ist nun nicht gleich zu denken. Er hört den Käuzchenruf als „Komm mit - Komm mit!“ - nämlich auf den Friedhof. Das Käuzchen ist für ihn der Totenvogel, der die Leute mit seinem Ruf auf ihr baldiges Sterben aufmerksam macht. Und weil man solche Künder nicht liebt, deshalb muß auch das Käuzchen oft Verfolgung und Marter hinnehmen; man nagelt es lebendig ans Scheunentor! Die Unvernunft fordert ihr Opfer unter der unschuldigen Kreatur - auch heute noch!

Der Wissende aber freut sich über den Euleneruf, denn für ihn ist der Steinkauz ein hübscher, graubrauner, kaum amselgroßer Nachtvogel, der sehr nützlich ist und sich eben jetzt auf Nahrungssuche befindet. Wenn er ruft, so gilt der Ruf seinem Ehegesponst, das mit ihm jagt, vielleicht aber will er auch seine Beute aufsuchen. Was jagt er denn bei Nacht? Nun, in erster Linie die Mäuse aller Art, auch Wühlmäuse, die von jedem Obstgartenbesitzer wegen ihrer Schädlichkeit so gefürchtet sind. Inher Nachschmetterlinge sowie Käfer verschmährt er ebenfalls nicht, doch bleiben Mäuse sein ei-

gentliches Wild. Er verschlingt sie mit Haut und Haaren und speit die nicht verdauten Knöchelchen und Haare als Gewölle in Ballenform wieder aus. Der Wanderer kann da und dort neben einem großen Stein oder einem Baumstumpf ein solches Gewölle finden und weiß dann, daß hier ein Käuzchen saß.

In einer passenden Höhle in einer alten Weide oder in einem alten Baumstamm, aber auch auf dem Dachboden eines Hauses oder Kirchturms hat das Käuzlein sein Nest mit drei oder vier Jungen. Sie sind immer hungrig aber besonders dann, wenn eine finstere Nacht das Beutemachen hindert oder gar unmöglich macht. Die jungen Käuzchen sehen aus wie kleine hübsche Federbälle, sie wachsen rasch und fliegen auch bald mit den Eltern aus, um schon nach einigen Wochen selbständig zu werden. In den Ländern am Mittelmeer wird das Käuzchen als Glücksvogel sehr gern gesehen: sein „Kuwitt, Kuwitt!“ wird dort nicht als „Komm mit, Komm mit!“ gedeutet wie es unvernünftige Menschen da und dort tun. Und auch wir wollen uns von einem mittelalterlichen Wahn frei machen, der aus einer Zeit stammt, in der man nicht nur Käuzchen, sondern auch Blindschleichen, Molche, Kröten und Fledermäuse als „Teufelsgewirm“ verdammt und oft auf schreckliche Weise verfolgte und quälte. Und wenn wir wieder in der Nacht aufwachen und das Käuzchen hören, dann freuen wir uns darüber und wünschen ihm guten Erfolg beim Beutemachen!

Kükenaufzucht durch Kapaune

Es gibt viele, die jährlich einige Kapaune aufziehen und einen Kapaunenbraten zu schätzen wissen, sei er ausgewachsen etwa zu Weihnachten einem Puter vorgezogen oder etwas angemästet, zu beliebiger Zeit als Kapaun - Poularde. Da zu können Kapaune der verschiedensten Rassen dienen. Den Geflügelhandel würde allerdings erst ein größeres, verlässliches Angebot interessieren.

Nicht immer bekannt ist, daß sich Kapaune, also kastrierte Hähne, auch sehr gut dazu eignen, Küken zu führen bzw. aufzuziehen. Oft wird es sogar bezweifelt, obwohl begeisterte Berichte über gute Erfolge vorliegen. Es mag auch einmal vorkommen, daß der Kapaun die Küken nicht annehmen will, dann liegt die Schuld mehr am Besitzer als am Kapaun.

Ueber das Kükenführen von Kapaunen ist in dem Buche „Das Kapaunisieren“ (Verlag Ulmer, Stuttgart) ausführlich geschrieben worden. Man soll den Kapaun nachts, wenn er schlaftrunken ist, unter einem Korb oder dergleichen in einem verdunkelten Raum einsperren, wo er ungestört 2-3 Tage und Nächte verbleibt, unter zweimaligem kurzem Füttern und Trinken am Tage. Am 3. Abend sind die Küken beizugeben, vorerst 6-8, am nächsten Tage, wenn der Kapaun glückt und sich um seine Pfleglinge kümmert, allmählich weitere bis etwa 20-25 Stück. Es ist jedoch hier auf einen wesentlichen Punkt aufmerksam zu machen, der in dem Buche nicht besonders betont wurde und auf den evtl. ein Mitarbeiter zu beauftragen sein mag. Der Kapaun muß so abgehandelt werden, daß er absolut kein an-

deres Huhn hören kann, sonst ist er unruhig und drängt zu seinen Gefährten. Es ist auch gut, ihn einige Minuten, ehe man ihm die Tierchen untersetzt, das Piepsen der Küken hören zu lassen, um seinen Instinkt zu wecken. Alles weitere kann man dann dem Kapaun überlassen und sich erst wieder am nächsten Morgen um ihn kümmern.

Hat der Kapaun die Küken angenommen, glückt er und lockt sie zum Futter, so ist er, unbedingt verlässlich im Führen und Füttern sowie Erwärmen. Er tut dies, bis die Küken zu jungen Hennen geworden sind bzw. bis man sie ihm mit Gewalt fortnimmt. Dabei schützt er seine Pfleglinge wütend gegen jeden etwaigen Angreifer, faßt man etwa eines seiner Küken an, greift er selbst den Menschen an. Er beobachtet scharf. Alle Kapaune streben eilig ihrem Stall zu, wenn sich Raubvögel in der Luft zeigen. Im Vergleich zu gleichaltrigen Küken, die unter Infrarot - Strahlern aufgezogen wurden, waren die von Kapaunen bemutterten Küken in Größe, Befiederung und Lebhaftigkeit auffallend weiter.

Für größere Erwerbsgeflügelzucht mag Kükenführen durch Kapaune vielleicht weniger in Frage kommen, es ist aber eine einfache und billige Aufzucht in kleineren landwirtschaftlichen Betrieben. Der Anblick eines laut gluckenden um seine Schützlinge mit putzigem Blick bemühten Onkel Kapaun, ist sehr spaßig und gibt die drolligsten Anblicke. Man hat bestimmt viel Freude an seinen Küken, wenn man die kleine Schar von ihnen raschen Takt und aufziehen läßt.

Garten und Kleintiere

Laubheu als Ziegenfutter

Die Gewinnung von Laubheu ist aus vielerlei Gründen eine zweckmäßige Maßnahme. Getrocknetes Baumblaub wird wegen seiner besonderen Geschmackstoffe und seines reichen Gehaltes an Wirkstoffen von der Ziege ausnahmslos gern genommen, es bringt ihr die geliebte Abwechslung und sie dankt dies auch zum meist durch einen höheren Milchertag.

Zwischen den einzelnen Laubarten bestehen zum Teil erhebliche Unterschiede bezüglich des Gehaltes an verdaulichem Eiweiß und Stärkeeinheiten. Im Durchschnitt dürfte der Eiweißgehalt des grün gewonnenen Laubheus dem von mittlerem Wiesenheu entsprechen. Hinsichtlich der Mineralstoffe kann Laubheu dem Wiesenfutter und Rotklee sogar überlegen sein. Im Frühsommer ist der Nährwert des Laubes am höchsten, weshalb die Laubheugewinnung möglichst im Monat Juni erfolgen soll. Erprobte Laubarten, die ein gutes Rohfutter liefern sind: Ahorn, Akazie, Birke, Buche, Eiche, Erle, Espe, Esche, Eberesche, Haselnuß, Kastanie, Linde, Maulbeerbaum, Pappel und Weide. Besonders nährstoffreich ist das Laub der Ulme. Das Laub der Traubenkirsche soll-

te auf jeden Fall gemieden werden. Auch Himbeer- und Brombeerblätter sind als Laubheu gut geeignet. Letztere werden von den Ziegen besonders bevorzugt und sind auch gleichsam eine heilsame Arznei für den Ziegenkörper. Die Blätter müssen selbstverständlich gesund und einwandfrei gepflückt werden. Das gesammelte Laub wird im Halbschatten gegen starke Sonnenbestrahlung geschützt getrocknet und in einem luftigen Schuppen aufbewahrt, damit es nicht schimmelt. Trockenes Laubheu soll noch eine grünliche, keinesfalls eine braune Farbe haben.

Beim Uebergang zur Laubfütterung fange man zuerst mit kleinen Gaben an und steigere erst allmählich die Mengen. Es empfiehlt sich, das Laubheu bis zur Hälfte dem Wiesenheu beizumengen; mehr reiche man in keinem Falle. Die Blätter von Ahorn, Erle, Esche, Ulme, Weide sollen im Laubheu nicht zu stark überwiegen, da sie in größeren Mengen den Milchgeschmack etwas ungünstig beeinflussen können. Man tut gut, verschiedene Laubarten zu mischen, damit eine mögliche ungünstige Wirkung einer Laubart aufgehoben wird.

Infanger aussprach, zuckte ließ die Akten zu Boden die Alte ihn an, sprang allen Gliedern.
„Jessas Maria, der Inf Der Mann hatte sich rr „Was meinst, Alte?“
Aber sie stand bei ihm Thomas! Da ist er!“
Jetzt mischte der Am ein.
„Sie irren, das ist der do Grimaldi!“
Aber die Kernbacher! Arm, hörte gar nicht auf!



WKK

HERR

ST.VI

Frühli

Damenblusen Popeline, uni, sehr

Damenkleider Kimono, moderna

Damenkleider dreiviertel-Aermel

Badeanzüge für D sehr chic, Modelfa

Damensöckchen weiß und bunt, nu

Kinderkleider Größe 60, nur

Kauft

den der guten La... altene Hühneras... chlieferant bei be... in. Der einjährige... lohnend erwiesen... igen Hennen noch... chlachtiere erbrin...

verbsflügelhaltung... n in der Eier - Er... Tierzahl von min... anzustreben.

ltung der einzelne... chtet sich ganz nach... ltnissen. Gut be... mbination von Aus... haltung, wobei die... Auslauf benutzen... er ständig im Stall... siv-Haltung muß je... 1,05 qm Stallboden... qm geboten werden... achten, daß die Tie... g haben, weil sonst... e Federfressen usw... zu ist in jedem Jahr... jahr - zu erneueru... uberkeit der Ställe... der Geräte sind... it übersehen werden... alter, der nach die... , wird auch mit dem... lg zufrieden sein.

it verschlingt sie mit... d seit die nicht ver... und Haare als Ge... wieder aus. Der... nd dort neben einem... nem Baumstumpf ein... len und weiß dann... en saß.

n Höhle in einer el... einem alten Baum... if dem Dachboden ei... rchturms hat das... mit drei oder vier... mer hungrig aber be... eine finstere Nacht... inderte oder gar un... jungen Käuzchen se... hübsche Federhälle... md fliegen auch bald... , um schon nach ein... ändig zu werden. In... fittelmeer wird das... svogel sehr gern ge... t, Kuwitt!" wird dort... t, Komm mit!" gedeutet... ige Menschen da und... wir wollen uns von... chen Wahn frei ma... r Zeit stammt, in der... izchen, sondern auch... lche, Kröten und Fle... elsgewürm" verdamm... sckliche Weise verfol... l wenn wir wieder in... en und das Käuzchen... wir uns darüber und... en Erfolg beim Beute...

paune kann, sonst ist er un... zu seinen Gefährten. Es... nige Minuten, ehe man... untersetzt, das Piepen... zu lassen, um seinen... n. Alles weitere kann... kapau überlassen und... m nächsten Morgen um...

n die Küken angenom... d lockt sie zum Futter... ngt verlässlich im Füh... owie erwärmen. Er tut... n zu jungen Hennen ge... , bis man sie ihm mi... . Dabei schützt er seine... l gegen jeden etwaigen... nan etwa eines seiner... er selbst den Menschen... t scharf. Alle Kapaune... em Stall zu, wenn sich... r Luft zeigen. Im Ver... trigen Küken, die unter... ern aufgezogen wurden... paunen bemutterten Kü... effederung und Lebhar... l weiter.

Erwerbsgefügelzucht... n durch Kapaune viel... n Frage kommen, es ist... he und billige Aufzucht... dwirtschaftlichen Betrie... k eines laut gluckenden... linge mit putzigem Eifer... Kapaun, ist sehr spaßig... lligsten Anblicke. Man... el Freude an seinen Kü... cke kleine Schar von er... und aufziehen läßt...

Infanger aussprach, zuckte zusammen und ließ die Akten zu Boden fallen. Da sah die Alte ihn an, sprang auf, zitterte an allen Gliedern. „Jessa Maria, der Infanger Thomas!“ Der Mann hatte sich rasch gefaßt. „Was meinst, Alte?“ Aber sie stand bei ihm. „Der Infanger Thomas! Da ist er!“ Jetzt mischte der Amtsvorsteher sich ein. „Sie irren, das ist der Sekretär Bernardo Grimaldi!“ Aber die Kernbacherin hielt ihn am Arm, hörte gar nicht auf die Einrede.

„Infanger Thomas, wie kimmst du daher? Erkennst mi etwa net? Weißt net, daß i die Kernbacherin bin? Weißt net, daß der Xaver im Gefängnis sitzt als dein Mörder?“ Einen Augenblick stand der Mann unschlüssig da, dann riß er sich los. „Laß mir mei Ruh, weiß net, was d' willst!“ Die andere Tür, zu der der Mann jetzt hinauswollte, wurde geöffnet, und der Polizeihauptmann trat ein. „Was ist denn hier los?“ „I weiß net, Herr Hauptmann -“, Die Kernbacherin hatte all ihr Kraft

wieder. „Aber i weiß! Der da, das ist der tote Infanger, der Grenzjäger.“ „Verrückt bist!“ „Lassen Sie den Mann los, das ist der Sekretär Grimaldi!“ Aber die Alte ward ihrer Sache immer sicherer, nun erkannte sie auch des Grenzjägers Stimme. „Der Infanger ist's. Hier im Taschel hab i sein Bild. Sehen Sie her, wann S' net glauben!“ Der Mann stand zögernd da und schielte nach den Türen, Doch er konnte nicht hinaus, denn in der einen stand der Hauptmann, in der andern die Stadtvorsteher. „Hier ist das Bild - ist er's, oder ist

er's net?“ Verwundert sahen die Herren die Photographie an. Freilich, es war ein altes Bild und in der Grenzjägeruniform aber - Die Tür wurde geöffnet, und Pia trat ein. Ehe einer der Herren etwas reden konnte, zertrte die Kernbacherin sie heran. „Pia, kennst den Mann da?“ „Jessa, der Infanger!“ Der Polizeihauptmann wurde zweifelhaft. „Grimaldi, holen Sie ihre Papiere!“ Der Mann war bleich. „Idi hab Ihnen gesagt, i hab sie verloren.“ Jetzt stand die Kernbacherin dicht vor ihm und hatte sich hoch aufgerichtet.

„Verloren hast sie? Nie gehabt hast andere Papiere. Der Infanger bist! Streif dein Rockärmel hoch, daß man den blauen Anker auf deinem Arm sieht, den du eintätowiert hast seit der Zeit, als du noch als Matrose auf dem Kriegsschiff zur See gingst!“ Die energische, sichere Art der alten Frau machte den Polizeihauptmann immer verwirrt. „Zeigen Sie Ihren Arm, Grimaldi!“ „I werd tun, was die Hexen befiehlt! I will net!“

Fortsetzung folgt



Ohne Ausnahme gut! Das gilt wieder für unsere neue, moderne Frühjahrskleidung. Nichts geht über Qualität!

HERREN- U. DAMENKONFEKTION

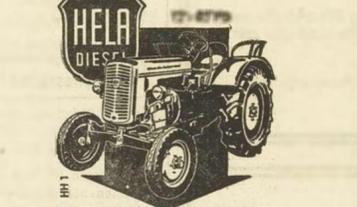
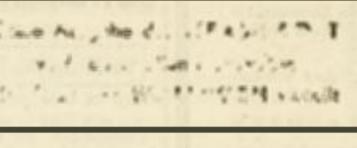


ST. VITH - HAUPTSTRASSE - Tel. 233



Uhren-Fach-Geschäft

Anton LENZ St. Vith



LEISTUNGSSTARK WIRTSCHAFTLICH LANGLEBIG Beratung und Verkauf Durch den Generalvertreter der Ostkantone Walter Piette, St. Vith - Tel. 66 Großes Ersatzteillager - Reparaturwerkstätte Kundendienst

Zur Kommunion Hochzeit, Kirmes, usw.

- Einige interessante Artikel zum Festessen: Zum Apéritif: Vermouth Lambertini Liter, statt 52,00 a 47,00 1 Fl. Muscatwein „Samols“, statt 30,00 a 27,00 Zum Festessen: Saumon „Delhaize“ Dose, statt 14,00 a 13,00 Bohnen, Erbsen, Möhren, Spinat, Spargel usw. Pilze „Marie Thumas“ Dose, statt 15,00 a 13,50 Speiseöl „Arachides“ Liter, statt 23,00 a 22,00 Zum Dessert: Ananas d'Hawaii, 10 Scheiben, statt 22,50 a 20,00 Pfirsiche - Aprikosen - Fruchtsalat 3 Kilo-Dose Aprikosen statt 72,00 a 65,00 Zum Kaffee: Delhaize „Chat noir“, Dessert, statt 33,50 31,50 1 Dose Nescafé, statt 36,00 a 34,00 Plätzchen - Pralinen - Getranke 1 Fl. Mosel „Schwarze Katz“, statt 54,00 a 49,00 Rosé d'Anjou od. Cote du Rhone, st. 33,00 a 30,00 Bordeaux, rot und weiß, statt 28,00 a 24,00 1 Fl. Steinhäger, statt 145,00 a 130,00 1 Liter Echter Korn, statt 102,00 a 95,00 1 Fl. Cognac statt 179,00 a 162,00 und auf viele anderen Spirituosen doppelte Rabatmärkchen!

- Frisches Gemüse und Obst! Frisches Geflügel! Auf Weine 10 Prozent Rabatt (mit 5 Fl. u. mehr) Nachstehend einige Weinpreise: Meßwein „Estramadura“ vollstüb-doux 20,- Mosel Riesl. Sylvaner, kernig-sec, 28,- Schwarzer Peter, elegant süffig, 46,- Kröver Nactarsch, kräftig und rund, 55,- Piesporter Gnuttenley 55, Hebllich 55,- Liebfraumlich 1957, Qualität, 40,- Wehlener Sonnenuhr, saftig, elegant 47,- Oberemmel Altenberg 1953, Orig. Abf. 112,- Rüdesheimer Schloßberg 55, Orig. Abf. 125,- „Pichet de France“ rot oder weiß 20,- Vin de Moines, kernig, nicht herb, Rotwein 27,- Rose d'Anjou-Remy-Panier, mild 35,- Graves molleux, edelsüßer W. Bordeaux 37,- St. Emilion Roseville, roter Bordeaux 32,- Chateau Kriwanz 55, cru classe 52,- Macon, weißer Burgunder 35,- Beaujolais, roter süffiger Burgunder, 28,- Nuits St. Georges 1955, Spezialität 110,- Chateauf de Pape, Fines Roches 58,- Schaumweine, Champagner, Porto, Apertifs usw. Weinbr., Cognac, Whisky, Gin, Steinhäger, Quetsch In Lebensmitteln, Kaffee, Weine, Spirituosen.... „Als Spezialist im ganzen Land, ist DELHAIZE „LE LION“ wohlbekannt.“ Fast 2.000 Delhaize „Le Lion“ Geschäfte geben Ihnen die Gewähr Qualitätswaren preiswert einzukaufen... u. dabei gibt Ihnen G. Schaus St. Vith, noch die größten Ristournen (Rabatmärkchen)...



Frühlings-Angebot

Table with 2 columns: Item description and Price (Fr.). Items include Damenblusen, Popeline, Damenkleider, Kimono, Damenkleider, Badeanzüge für Damen, Damensüßchen, Kinderkleider, Badehosen für Kinder, Velourhosen für Knaben, Kindersüßchen, Kinderschuhe, Ledersandalen, Turnschuhe.



Kaufhaus Yvonne Gallot St. Vith Bleichstr.

Gelegenheitskäufe

Volkswagen, Luxusmodell mit Schiebedach, Baujahr 51. 1 Moped „Raben!“ in sehr gutem Zustand, 48 ccm, zu verkaufen. sowie Ersatzteile eines 125 ccm. Jawa und D. K. W.-Motorräder. Sich wenden an M. Schröder, Deldenberg 88.Tel. Amel 135.

Frühlings- u. Sommerneuheiten

treffen täglich ein im MODEHAUS Geschwister LECOQ Weismes - Tel. 148 Kommunionkleider und alles Zubehör. Mäntel, Kostüme, Deux-Pièces, Kleider, Röcke und Blusen für Damen und Kinder, sowie alle Arten Stoffe.

LANDWIRTE !

Sie finden bei uns den für Sie passenden TRAKTOR :

LANZ-BULLDOG u. GÜLDNER

zwei Namen von Weltruf, SPITZFNERZEUGNISSE im Schlepperbau, bürgen für :

QUALITÄT

AUSDAUER

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Unverbindliche Auskunft erteilt:

VERTRETER: **ALFRED LALOIRE** Place de la Fraternité 3 MALMEDY - Tele'on 12 / Fachmännische Werkstatt und Kundendienst

sowie MITARBEITER: Maschinenhandlung **GEBRÜDER COLLAS**, Manderfeld, Tel. 63



Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute gegen 10.00 Uhr unser guter Onkel, Großonkel und Urgroßonkel, der wohlachtbare

Herrn Philipp MARX

im 91. Lebensjahr, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten und getröstet mit dem vollkommenen Ablass in der Sterbestunde.

Um ein stilles Gedenken im Gebet für den lieben Verstorbenen bitten in tiefer Trauer:

DIE ANVERWANDTEN

Lommersweiler, den 15. April 1959.

Die feierlichen Exequien finden statt, in der Pfarrkirche zu Lommersweiler, am Samstag, dem 18. April 1959 um 9.30 Uhr mit anschließender Beerdigung!

Sollte jemand aus Versehen keine persönliche Todesanzeige erhalten haben, möge er diese als solche betrachten.

Kaufe ständig minderwertiges

Vieh und Notschlachtung

Jakob Heindrichs, Born
Telefon Amel 42

Die Frühjahrskur

Vier Jahreszeiten Tee

treibt die Winterschlacken aus dem Körper, macht frühlingsfrisch und leicht beschwingt, läßt Fettsatz, Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden.

Eine solche tiefgreifende Blutreinigung mit

Vier Jahreszeiten Tee

beseitigt Pickel und Mitesser, macht ihre Haut blütenrein und zart.

Überzeugen Sie sich selbst. Beginnen Sie gleich morgen mit Ihrer

Frühjahrskur

Statt besonderer Anzeige

„Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!“



Gott der Herr über Leben und Tod nahm heute nacht, gegen 3 Uhr, unsere herzengute Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Kusine, die wohlachtbare

Frau Wwe. Peter Niessen

Anna Maria geb. Spoden

im Alter von 72 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in sein himmlisches Reich.

Um ein stilles Gedenken bitten :

Robert Heyen und Frau Rosa geb. Niessen und Kinder, Alois Niessen und Frau Barbara geb. Zeimers u. Kinder, Hermann Bongartz u. Frau Paula geb. Niessen u. Kinder, Josef Sody und Frau Kath. geb. Niessen und Kinder,

EIBERTINGEN, Iveldingen, Bütgenbach, den 16. April 1959.

Die feierlichen Exequien mit Beerdigung werden gehalten am Montag, dem 20. April 1959, um 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Amel.

Danksagung

Aufrichtig und von ganzem Herzen, danken wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die wohlthuende Anteilnahme die sie uns beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers, Onkels u. Veters

HERRN NIKOLAUS KOHNEN

bekundet haben, sei es durch Beileidsbezeugungen, durch Spenden von hl. Messen, Kränzen und Blumen sowie Teilnahme an den Exequien und am letzten Geleit. Unseren besonderen Dank gilt dem hochw. Herrn Pastor und dem Kirchenchor.

Witwe Nikolaus Kohnen und Kinder

BORN, im April 1959

LANDWIRTSCHAFTLICHE KREDITE

(Comptoir Agricole)

- Darlehen gegen Vorrecht auf Vieh und Ernte
- Bürgschaft und Hypothekendarlehen
- Baudarlehen mit Staatszuschuss

Agent H. AACHEN, Aldringen Tel. 931

Wir empfehlen Elsinghorst-Herde

nach Hausfrauenwünschen für Kohle, Gas, Elektro. **Reinflamm-Warmluftöfen** (Gusseiserne) für alles: feste Brennstoffe, einschließlich Antrazit und Koks.

Peter RICHARDY / St. Vith
Luxemburgerstraße - Tel. 225

Statt Karten

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

FRAU Wwe. HIL REUTEN
Sus. geb Mersch

sprechen wir hiermit allen Verwandten, unseren lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, dem Hochw. Herrn Pfarrer Xhayet, dem Kirchenchor, dem Musikverein, dem Herrn Lehrer und Schulkindern, der Lederfabrik Lang aus Malmédy unseren tiefempfundenen Dank aus.

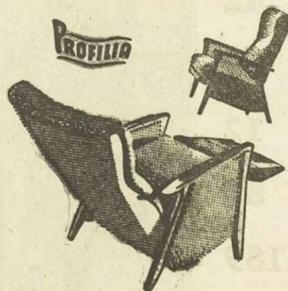
Herzlichst danken wir allen, die ihre Anteilnahme bekundet haben, sei es durch Worte des Trostes, der vielen Messen, Kranz- und Blumenspenden sowie Teilnahme an den Exequien und der Beerdigung.

Die Kinder und Anverwandte

Lommersweiler, im April 1959.

Das Sechswochenamt wird gehalten, am Samstag, dem 18. April um 7.15 Uhr

Brautleute und Möbelkäufer!



Bevor Sie Ihr Heim einrichten, versäumen Sie nicht unsere GROSS-AUSWAHL in

- Schlafzimmer
- Wohnzimmer
- Küchen
- Salons PROFILIA und LIFA

zu besichtigen.

Fachmännische Beratung der Raumaussnutzung und Fensterdekorationen.

Möbel und Dekoration **Walter SCHOLZEN**

Hauptstraße, 77

S T V I I H, Tel. 171

Mühlenbachstraße, 18

Matratzen aus eigener Werkstatt in allen Größen, mit reiner Schafwolle; eine Qualität, die Sie nirgends finden.

Achtung! Achtung!
alle Kegler nach

An den Sonntag
2. Mai u. am
1. Juni des J.
Jugendvereine
Pilsenergilde

Großes Pilsener

mit Lagerzeit
1 Pilsener
2 Pilsener
3 Pilsener
Tagung

Postkarte 10
in jeder Anzahl, etc.

Ferkel, Läufer

der meisten u.
zu den billigsten
Lieferanten des J.

Richard LEGROS

Wer die neuen Mopeds

sieht ist schnell entsch.

2- oder 3-Gang, 25
Turbinenabtrieb, 1

SONDE

Die neue Sonde
14.000 P.

2. M. W. 200 cm.
Modell 14.000

Sie kaufen jetzt an

Garage Ferdi

WAGON A.M.E.I.

Distributeur :

S. M. W. Damsela

Achtung!

Die neuen

RABENEI

mit ihrem
ten Sachver

Sofortige Lieferung -

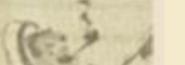
GARAGE M

Duisenberg

Offizielle R

VERTE

Go



PLAS

Mit dem besten
in 20 J.

Dieser praktischer
legen wir

Walter D

Mühlenbachstraße

Achtung! Achtung!
alle Kege'er nach **HINDERHAUSEN**

An den Sonntagen den 19. April, 26. April, 3. Mai u. am Donnerstag Christi-Himmelfahrt den 7. Mai 1959 veranstaltet der Junggesellenverein Hinderhausen auf der Parkettkegelbahn **BOESGES** ein

Großes Preiskegeln

mit folgenden Preisen:

- 1 Preis : 2.000 Fr.
- 2 Preis : 1.500 Fr.
- 3 Preis : 1.000 Fr.
- Tagespreis 200 Fr.

Festgesetzte Spieldauer von 11 - 23 Uhr
Es ladet freundl. ein: Der Junggesellenv. Albinus

Ständig auf Lager
Ferkel, Läufer & Faselschweine

der luxemb. u. yorkshire-rassen
zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Wer die neuen Mopeds 49 cc. der Puch-Werke
sich schnell entschlossen.

2- oder 3-Gang, robust und zuverlässig,
Turbine-Kühlung, unübertroffene Lebensdauer
SONDERPREISE

Die neue Danuvia 125 ccm, ist jetzt lieferbar
14.500 Fr.

B. M. W. 250 ccm R26 das vollkommen neue
Modell 32.500 Fr.

Sie kaufen jetzt am günstigsten bei

Garage Ferdi Heinen Deidenberg
TELEFON A M E L 125

Distributeur:

B. M. W. Danuvia Puch A. J. S. Matschless

Achtung! Die neuen **RABENEICK-MOPED**

mit ihren unschlagbaren, weltbekannten
Sachmotoren, sind eingetroffen.

Sofortige Lieferung - Große Zahlungserleichterung

GARAGE M. SCHRÖDER
Deidenberg 86 Tel. Amel 135
Offizielle Rabeneick- und IOM-
VERTRETUNG



bieten dauerhaften Komfort
in 20 frischen, modernen Farben
Diesen praktischen Fußboden
legen wir gern auch bei Ihnen!

Walter DELL, St. Vith

Bahnhofstraße 8 - Telefon 84

An den drei Sonntagen 19. April, 26. April, 3. Mai 1959

Preiskegeln

im Saale Weckmann in **RECHT**

Am 3. Mai schließt das Preiskegeln mit einem

Maiball

- 1. Preis 1.250.- Fr.
- 2. Preis 750.- Fr.
- 3. Preis 400.- Fr.

Tagespreis an den 2 ersten Sonntagen: 200.- Fr.

Es ladet freundlichst ein: Der Junggesellenverein „St. Michael“ Recht

Ministère du Congo Belge et du Ruanda - Urundi

SERVICE DE LA COLONISATION
12, rue du Grand Cerf - BRUXELLES
Tél.: 12.53.92 & 11.48.61

A TOUS LES JEUNES

A ceux qui s'intéressent à notre Congo et qui seraient désireux de s'y installer.

Le Service de la Colonisation du Ministère du Congo Belge et du Ruanda-Urundi peut vous aider à réaliser votre désir.

Même si vous ne disposez d'aucun capital, les FERMES ECOLES au CONGO BELGE vous ouvriront leur porte et vous permettront d'acquérir sur place la formation indispensable à un bon départ. Par la suite, le Gouvernement vous aidera dans votre installation comme planteur autonome.

Les délégués du Service de la Colonisation se rendront le mardi 21 avril 1959, à 19,30 h dans la «Classe Gardienne de l'École Gardienne de Waimes Centre» à **WAIMES**

pour vous fournir tout renseignement utile.

Un bref exposé, suivi de la projection de films documentaires vous feront connaître les nombreux avantages dont vous pouvez bénéficier.

Für die hl. Kommunion:

SCHÖNE GESCHENKARTIKEL:

- Füllhaltergarnituren in Geschenk-Etuis.
- Brieftaschen mit Geldbeutel.
- „Oremus“-Gebetbücher in allen Preislagen.
- Gebetbuchhüllen in hellem oder dunklem Leder.
- Rosenkränze vom einfachsten bis zum besten.
- Fotoalben - Poesiealben.
- Kommunion-Bildchen in großer Auswahl vorhanden.
- Aufdruck in Goldschrift.

M. DOEPGEN-BERETZ, Hauptstraße 58, St. Vith

Für die Mission von Busasamana

In der Februarnummer des „Afrika-Boten“ war ein hochinteressanter Artikel zu lesen, der unter dem Titel „Die Sowjets im Missionspavillon“ schilderte, wie klug und eifrig die Weltausstellung benutzt wurde, um Kontakte zwischen dem Sowjet-Pavillon und dem Pavillon der Afrikanischen Missionen herzustellen. Es würde zu weit führen, hier auf Einzelheiten einzugehen, wenn der Artikel es auch verdiente. Nur der Schlusatz sei hier wiedergegeben: „Vielleicht noch schlimmer ist die Tatsache, daß unsere europäischen Christen nicht ein ebenso starkes Feuer wie jene Sowjets und ihre Helfershelfer in sich tragen, daß sie es nicht fertig brachten, den afrikanischen Brüdern und Schwestern das entscheidende Erlebnis in Europa zu werden“.

Die in der WERBE-POST begonnene Werbung will eben dieses Feuer entzünden, von dem der Afrikabote meint, daß es in den Herzen der europäischen Christen nicht genug brenne. Will andererseits den afrikanischen Brüdern und Schwestern nicht nur eine Hilfe bringen; will ihnen auch das von der Brüsseler Weltausstellung nicht mitgenommene Erlebnis bringen: die eine, alle verbindende Kirche des Herrn.

Seit der ersten Werbung in der Osternummer der Werbepost gingen ein:

- Weywertz, Ungenannt 1.000 Fr.
- Bütgenbach, Ungenannt 200 Fr.
- Elsenborn, Ungenannt 200 Fr.
- Elsenborn, Ungenannt 100 Fr.
- Bütgenbach, Für ein Heidenkind aus Nyundo „Simon“ 100 Fr.
- Bütgenbach, Aus einer Erbschaft 30.000 Fr.
- Bütgenbach, Von 9 Kindern der Erstkommunion 1.210 Fr., davon die Hälfte für die Mission von Busasamana 605 Fr.

Spenden für die Mission von Busasamana, insbesondere die dort zu errichtende Missionskirche, können eingesandt werden auf das P. Sch. Konto 2611.61, Mission Busasamana, Bütgenbach.

CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Samstag 8.30 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.30 Uhr

Herta Feiler, Claus Holm, Marianne Hold, Theo Lingen, Annie Rosar und Christine Kaufmann in dem Farbfilm

Wenn die Alpenrosen blüh'n

Ein Heimatfilm von ganz besonderem Format! Ein Film in dem Sie von Herzen lachen und auch weinen müssen

Sous titres français Jugendliche zugelassen

Montag 8.30 Uhr Dienstag 8.30 Uhr

Ein heiterer Farbfilm aus einer glanzvollen glücklichen Zeit

Hoch klingt der Radetzky-Marsch

Johanna Matz - Walter Reyer - Winnie Markus

Ein temperamentvoller Wirbel um lustigen Streit zwischen hübschen Mädchen und Gardesoldaten

Sous titres français Jugendliche zugelassen

Großer Ball

mit **VERLOSUNG**

am Sonntag, den 19. April 1959

im Saale **WINKELMANN, ATZERATH** veranstaltet vom **F. G. OURGRUNDIA**

Herzl. Einladung an alle: der Verein u. der Wirt

Sonntag den 19. April 1959

BALL in Montenau

im Saale **Wwe. Michels - Spoden**

Es spielt die Kapelle **»BENNO«**

Freundl. Einladung an alle Die Kapelle u. d. Wirtin

Frühlingsball

in **EISENBORN**

am Sonntag, den 19. April 1959 im Saale

NIESSEN-WEYNAND

Es spielt die Kapelle **»VIOLETTA«**

Freundliche Einladung an alle

Neuheit für Gärten u. Topf-Blumen

Naturdünger, getrocknet und zerkleinert, in Plastiksäcken, ersetzt 100prozentig den Stalldünger und erleichtert die Arbeit. Außerdem fertiggedüngte Walderde für Topf- und Kastenblumen **ständig auf Lager**

H. PIP / ST. VITH

Telephon Nr. 122.

**Maulwurfs-
vertilgungsmittel**
»MORMOL«
RADIKAL
weder verflüchtbar
Fa. J. Margreve-Trouet
WEISMES - Tel. 36

**Kinderliebendes
Mädchen**
zum 15. Mai gesucht. Familienanschluss. Mme. Bindelle, Grande-route 264, Fleron. Auskunft bei Rich. Schröder, Amel Tel. 67.

Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. Sich wenden: Hotel du Luxembourg, Gouvy.

Haushalt mit 2 Kleinkindern sucht internes **Dienstmädchen** mit Kochkenntnissen, guter Lohn, ang. Stell. - 58, Avenue Lambeau, Brüssel 15.

Mädchen für alle Hausarbeiten (Alter ungefähr 25 Jahre) gesucht. Boucherie Huesquet Laurent, Salmchateau, Vielsalm. Tel. 243 Vielsalm.

Mädchen für Geschäftshaus nach **St. Vith** gesucht. Auskunft in der Geschäftsstelle.

**Gutes, kinderliebendes
Mädchen** gesucht. Keine große Wünsche. 2 Mädchen vorhanden. Gute Behandlung. Guter Lohn. Mad. P. Burkenne, Gerard-Heid 101, Enival, Tel. 13970.

**Starker, junger
Mann** sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Auskunft Geschäftsstelle.

**2 bis 3 gute
Plasterarbeiter** für sofort gesucht. **Bruno Zanier, St. Vith, Heckingstraße, Tel. 180.**

**Ältere, alleinstehende
DAME** welcher 1-2 Zimmer zur Verfügung stehen, oder **junges
Mädchen** nicht unter 20 Jahren zur Führung des Haushalts gesucht. Telefonieren an Nr. 72072 in Spa.

**Suche
Beifahrer** und Sägereiarbeiter. Sägerei Wiesen, St. Vith, Tel. 75.

Amtsstube des Dr. jur. Robert Grimar
Notar in St. Vith, Wiesenbachstr. 9, Tel. 88

**Freiwillige
Versteigerung**

Am Donnerstag, den 23. April 1959 um 15 Uhr wird der unterzeichnete Notar in der Gastwirtschaft Müller in Heppenbach, auf Ansuchen der Eheleute Küches-Maus aus Heppenbach zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten, sehr günstig gelegenen Immobilien schreiten.

Gemarkung Heppenbach:
Flur 19 No. 789-355, in der Leimkaul, Acker, 79,04 Ar

Flur 19 No. 784-354, daselbst, Acker, die südliche Hälfte der Parzelle Flur 21 34,82 Ar

No. 1049-179, Heyendell Weide von insgesamt 106,95 Ar.

Besitzantritt: sofort.

Es steht den Kaufliebhaber frei bis zum 22. April auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars schriftliche Angebote welche bei der Versteigerung berücksichtigt werden für die obigen Immobilien abzugeben.

Für Besichtigung wende man sich an die Eigentümer.



**Einfach
bezaubernd!**
Schöner, als Sie je gedacht, bezaubernder, als Sie jemals erwartet: Die neuen, eleganten Frühjahrmäntel bei
DAMEN- UND HERRENKONFEKTION
Lecocq
ST. VITH Hauptstrasse - Telefon Nr. 233

**Suche Stelle als
Chauffeur** Umgebung St. Vith. Auskunft Geschäftsstelle.

**Suche ständig
Bauschreiner** Differdange (Luxemburg) Sich wenden bei Zanier St. Vith, Tel. 180.

**Reinrassiger
Schäferhund** 1 Jahr alt, wegen Platzmangel zu verkaufen. Reinertz Richard, Weywertz 63.

**Rotbunter
Hardbuchstier** zu verkaufen. Hoher Leistungsachweis. Jahresleistung 4,3 Prozent, 193 kg Fett, Rohs Nikolaus, Setz 14.

**Kaufe minderwertiges
VIEH** mit und ohne Garantie. Richard Schröder, Amel, Tel. Nr. 67

Kälbin Tb.-frei mit Mutterkalb zu verkaufen oder auf Weidewieh zu veräußern. Franz Pip, St. Vith

Kälbin für Ende April tragend, zu verkaufen. Ober-Emmels 18, St. Vith.

**WARUM ist das
Möbelhaus
Scholzen** so preiswert?
1) ALLES direkt von der Fabrik.
2) Kein Reisender
3) Transport ohne fremde Arbeiter.

Sehr guterhaltener Zwillings-Sportwagen zu verkaufen. Haderhausen Nr. 27.

Weitere Auskünfte erteilt die Amtsstube des amtierenden Notars
R. Grimar

Amtsstube des Notars Dr. Juris, R. Grimar in St. Vith, Wiesenbachstr. 9 - Tel. Nr. 88

**Öffentliche
Versteigerung**

eines Wohnhauses mit Bering in Neoundort

**Die für Dienstag, den 28.
April 1959, nachmittags
15 Uhr im Hotel des Ardennes St. Vith, anberaumte
Versteigerung findet
nicht statt.**

R. Grimar

Zu verkaufen:
Einzigartige Gelegenheit:
**28-PS. Deutz-Traktor mit
Mähwerk**
und Riemenscheibe, Zustand neuwertig. Ferner: 16 PS. Kramer mit Mähwerk, 1 Jeep in gutem Zustand und ein gutes Arbeitspferd.
**Fahrvertretung
Thomas Adolf, St. Vith,
Neundorferstraße - Tel. 264**

Motorrad
„Herkules-Sachs“, 125 ccm, in einwandfreiem Zustand, zu verkaufen. Haderhausen Nummer 16.

Der Ring fürs Leben
aus dem **FACHGESCHÄFT** für
UHREN - SCHMUCK - OPHIK
Anton LENZ
St. Vith Hauptstrasse 48

Peugeot 203
mit Verdeck, noch in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 68.000 km gelaufen. Eignet sich gut in der Milchwirtschaft. Richard Leyder Weiswampach (G.-D.).

Motorrad Saira
125 ccm, in einwandfreiem Zustand zu interessantem Preis abzugeben. Servais Etienne, Bruyeres Nr. 9. (Gemeinde Weismes).

Lastwagen
„Austin“, Allrath mit Eva-Kipper, in sehr gutem Zustand, weil überzählig, zu verkaufen. Spoden Emil, Montanau, Tel. Amel 123.

**Guterhaltener
Zentrifuge** (Marke Vega), und Butterfaß, zu verkaufen. Born Haus Nr. 1.

Zentrifuge Alfa oder Westfalia mit Motor, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote Tel. 63 St. Vith.

Gabelheuwender mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

Zu verkaufen 1-spänner-Mähmaschine mit Ableger in gutem Zustand. Sich wenden an Alfred Rau, Rocherath.

Wills Geschäft nicht vorwärts gehn,
Muß dagegen was geschehn.
Rührig sein heißt: etwas wagen
Und dem Konsumenten sagen,
Was man bietet, was man kann!
Zeigt man's in der Werbe-Post an,
Wird sogleich in Stadt und Land
Bestens das Geschäft bekannt!

ZU VERKAUFEN
Klappgreifer
für Traktorräder 10x28
GUTE OKKASION
Heubläser
Maschinenhandlung
Peter RICHARDY
St. Vith Luxemburgerstr. Telefon 225

Zu vermieten
3 bis 5 Zimmerwohnung, mit Bad und Heizung. Abgeschlossene Etage. Hauptstraße 47.

Einfamilienhaus (neu) in St. Vith ab Juli zu vermieten
7 Zimmer, Heizung, Garage, Garten. Schreiben unter Nr. 30 an die Werbepost.

Herrenarmbanduhr gefunden. Niessen N. Halenfeld.

**Guterhaltener
Flattenspreiter** zu verkaufen. Joh. Heinen Wirtzfeld, Tel. 130 Büllingen

Geräucherte Schinken zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

**WER hat Interesse an der
BELIEFERUNG
eines
deutschen
Sägewerkes** mit
Fi. Stammholz
ob feste Strafe gerücht.
Preisangebote je Klotte unter Nr. 250

Eismaschine zu verkaufen bei Zanier in St. Vith, Telefon 180.

1.000 - 1.200 rote Dachziegel billig zu verkaufen. Breitfeld Nr. 25.

Bewirtschaftung eines großen, in der Prümmerstraße, St. Vith, gelegenen Gartens, kostenlos abzugeben. Johana Thommesen, z. Z. Montanau 1.

Zu verkaufen 1-spänner-Mähmaschine mit Ableger, in gutem Zustand. Sich wenden an Joseph Kalpers, Rocherath.

**Mechaniklose Elektro-Zaunlader sind
besser**

Mechaniklos bedeutet:
- Wegfall jeder mechanischen Abnutzung
- also größtmögliche Funktionssicherheit
nicht zu überbietende Respektwirkung.

KUBE

Älteste Fabrik mechanischer Zaunladegeräte bietet noch nie dagewesene Vorteile:

Zaunlader, die durch Leuchtanzeige alle Funktionen des Elektrozaunes überwachen

IMPORT und VERKAUF

MASCHINENHANDLUNG

M. MEYER St. Vith

Amelstraße 13 Tel. 174

VERTRETER in allen größeren Ortschaften

Habe noch auf Lager

Saatkartoffeln, kontrolliert mit Zertifikat folgende Sorten:

Holl. Erstlinge rote und gelbe, Bintje, Climax, Bona, Alfa, Heidenieren, Voran, Record, Wilpo, Lodi, Concordia, Ackersegen, Isselester rote, Augusta und Industrie.

Ferner Saatgetreide, alle Klee- und Grassamen, Garten- und Blumensamen in unerreichter Qualität.

Alle Düngemittel für Feld und Garten, auch Volldünger, Superphosphat, Schwefels, Amoniak usw. Unkraut u. Schädlingsbekämpfungsmittel aller Art.

Durchgehend geöffnet, Lieferung frei Haus

N. Maraite-Corman

ST. VITH, Viehmarkt Tel. 63 und 29

Kriegsschadenobligationen

Wir verkaufen Ihre OBLIGATIONEN zu den günstigsten Bedingungen. Auskunft an unsere Schalter.

Banque de Bruxelles S.A.
Zweigst. Malmedy
Place Albert 1er
Zweigst. St. Vith
Mühlenbachstr. 6



Aroys Heinen - Deidenberg
Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 167

DAS MODEHAUS

Agnes Hilger - St. Vith

HAUPTSTRASSE 81

bietet Ihnen große Auswahl, vorteilhafte Preise und gute Qualitäten wie
Kostüme, Mäntel, Jungmädchen-Jackenkleider, Gabardine- u. Regenmäntel, Schirme, Schals, Handschuhe.

Die letzten neuen Modelle in Sommerblusen sind eingetroffen

Modische Frühjahrestoffe für Mäntel, Kostüme und Kleider in allen neuen Farbtönen.

ST

Die St. Vith Zeitung
tags und sonntags mit
Nummer 45

Herte

WASHINGTON. Der bisherige Minister Christian an Krebs erkrankt Außenminister dster gratulierte ilbett aus.

Die Ernennung Washington als lichen Hauptstadt Erleichterung auf

Die Ernennung vom Senat bestätigtigung ist jedoch leicht erfolgt sie wohl Republikan

**Papst Johann
des Prinz**

VATIKANSTAD' Vatikan verlaudet sich bereit erklärt von Belgien Ruffo di Calabria der Paulinischen

Der belgische I Stuhl, Baron Pos Sr. Heiligkeit in den.

Seit Jahrhunderten Male wieder der Ehe jemand hürigen seiner F

Dal

TEZPUR. Auf se Inneren Indiens pur eingetroffen er erscheint, ein teil wurde. 33 Te zu Fuß, auf eine einem Jeep unter endet die Eisenbrenze Indiens. Der geistige u Tibet sprach in rat der Chinesen vertrag aus dem tigen. Sie haben Landes noch die Bräuche geachtet Chinesische Tru Regierung prakti ke des Landes zu ten sich alle Red

Im Jahre 1956 gegen die Chines zahlreiche Klöste zahl Lamas tötel Benbau nach Chi Die chinesisch gen verschlimme so stark, daß die ihres Herrschers

Buch Chrusch

65. Geburtstag i ni MOSKAU. In d der 65. Geburt erwähnt worden gen auf der er eines Buches mi Erklärungen un aus dem Jahre 1 Der offizielle scheinen diesesB trägt den Titel friedlichen Wett mus". Es ist eine und man kann d Huldigung für di betrachten.